

miteinander

Pfarrbrief des Pfarrverbandes Niederkassel-Nord

St. Ägidius, Ranzel

St. Jakobus, Lülsdorf

St. Matthäus, Niederkassel

Sieben Schmerzen Mariens, Uckendorf/Stockem



**Nun stehen
wir hier
und könnten
auch anders!**

Ökumene

Ostern 2017

Inhalt

Auf ein Wort 3

Titelthema Ökumene..... 4-11

Aus den Gremien

Ortsausschüsse 10-12

Pfarrverband

Sakramente..... 13-17

Caritas..... 36-37

Flüchtlingshilfe..... 38-40

Familienzentrum..... 50-51

Pilgern..... 26, 27, 29, 42-45

Gruppen und Vereine

Gemeindeleben 22, 23, 28, 52

Kinder..... 49

Bibelwoche..... 24-25

über sich 46-47

Kinderseite 18-21

Aktuelles..... 28, 35, 48

Informationen

Aus den Pfarrbüros..... 54-59

Zu guter Letzt..... 64

Gottesdienstzeiten..... 60-63

Kontaktdaten..... 31-34

Impressum 29



„Über 100 Jahre...“

Thomas Schäfer Seite 4



„Alle sollen eins sein“

Johannes Fuchs Seite 6



„Stadtkirchentag“

Thomas Schäfer Seite 9

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Titelbild unseres Pfarrbriefs ist ein ganz besonderes, buntes Kreuz. Es ist das Symbol des Ökumenischen Stadtkirchentages in Niederkassel anlässlich des 500. Jahrestages der Reformation. Am 02.07.2017 laden die katholischen und evangelischen Kirchengemeinden unter der Überschrift „Nun stehen wir hier und könnten auch anders“ zu diesem Tag ein. Fröhlich bunt soll dieser Stadtkirchentag sein, wenn wir gemeinsam unseren Glauben feiern.

„Ökumene“ ist auch das Thema unseres Osterpfarrbriefs. Wir wissen, dass die Trennung in eine Vielzahl von Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften ein Skandal ist. Sie nimmt uns Christen viel von unserer Überzeugungskraft. Jesus Christus hat nur eine Kirche gegründet und diesen Wunsch nach „Einheit“ seinen Jüngern als Vermächtnis aufgetragen. Doch von Anfang an war die Kirchengeschichte eine Geschichte der Trennungen und Spaltungen.

Hoffnung macht, wie nahe wir Christen uns in vielem (wieder) gekommen sind. Es gibt viel mehr Verbindendes als Trennendes und so sind gemeinsame Aktionen wie die ökumenische Bibelwoche oder der ökumenische Stadtkirchentag Hoffnungszeichen für einen gemeinsamen Weg nach vorne.

Neben Artikeln zum Thema „Ökumene“ enthält dieser Pfarrbrief wieder zahlreiche Beiträge aus dem Gemeindeleben. Ein Rückblick auf den Pfarrkarneval, Einladungen zu Gebetszeiten, Exerzitien und Pilgerreisen, Berichte von Wallfahrten, aus den Kindertagesstätten, von Frauengemeinschaft, Kindern und Senioren... Ernste Themen wie Pfarrcaritas und konkrete Flüchtlingshilfe, aber auch Frohes wie die Erstkommunionfeiern können Sie in diesem Pfarrbrief finden.

Viel Freude beim Blättern und Lesen! Wir bedanken uns bei allen, die mit ihren Beiträgen an der Erstellung dieses Pfarrbriefes mitgewirkt haben. Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir eine besinnliche Fastenzeit und ein frohes, gesegnetes Osterfest!

Wir dürfen darauf vertrauen, dass der Auferstandene uns -wie damals die Jünger von Emmaus -immer begleitet und alle unsere Bemühungen einmal wunderbar vollenden wird:

„Bleibe bei uns, du Wanderer durch die Zeit...!“ (GL 325)

für das Redaktionsteam
Johannes Fuchs, Pfarrvikar

Über 100 Jahre gelebte Ökumene



*Pfarrer
Thomas Schäfer*

Papst Franziskus war am 31.10.2016 in Lund, dem Gründungsort des Lutherischen Weltbundes.

Bischof Bedford – Strohm war am 06.02.2017 als erster EKD – Vorsitzender beim Papst.

Zwei Treffen, die auf höchster Ebene zeigen, dass Ökumene heute einen Stellenwert hat. Denn bei aller Verschiedenheit, die es nach wie vor in einigen theologischen Fragen gibt, gibt es manches, wofür die Kirchen gemeinsam eintreten. Dazu zählen die Rechte der Arbeitnehmer – ein Thema, das sicher nicht sofort zur Ökumene einfällt.

Seit der industriellen Revolution Mitte des 19. Jahrhunderts haben sich das Kolpingwerk und die Katholische Arbeiterbewegung (KAB) für die soziale Frage eingesetzt. Anfang des 20. Jahrhunderts bildete sich im Umfeld der christlichen Gewerkschaften der „Verein für soziale Wahlen“. Mitglieder beider Konfessionen engagierten sich dort.

Nach dem 2. Weltkrieg nannten sich die beiden katholischen Sozialverbände Kolping und KAB gemeinsam mit dem Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen (BVEA) dann ACA (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Arbeitnehmerorganisationen).

Vielen, den meisten wohl unbekannt. Aber engagiert bringt die ACA christliche Überzeugungen in die Gremien der sozialen Selbstverwaltung und in die ehrenamtliche Gerichtsbarkeit an Arbeits- und Sozialgerichten ein.

Wie alle sechs Jahre stellen die Verbände auch dieses Jahr gemeinsam Kandidaten für die Sozialwahlen auf. Wahlunterlagen werden in diesen Wochen jedem gesetzlich Versicherten in der Deutschen Rentenversicherung Bund, der Technikerkrankenkasse und der DAK Gesundheit zugestellt. Mit seiner Stimmabgabe kann jeder Wahlberechtigte mit dazu beitragen, dass über die ACA christliche Positionen in die Entscheidungen der Gremien der Sozialversichertenträger einfließen. In über 25 weiteren regionalen Selbstverwaltungsgremien ist die ACA durch Friedenswahlen vertreten. Neben Arbeitgebervertretern bestimmen die gewählten Arbeitnehmervertreter im Sinne der versicherten Bürger mit, z. B. wenn es darum geht, die Versichertenbeiträge wirtschaftlich einzusetzen.

Gelebte Ökumene, indem sich die Vertreter der drei Verbände regelmäßig treffen und ihr Vorgehen absprechen, aber auch wenn bei der drittgrößten Wahl nach der Europa- und Bundestagswahl Christen für die Kandidaten der ACA stimmen. ■

Den Pfarrbrief ***miteinander*** für den Pfarrverband Niederkassel Nord (Gemeindemitglieder und Gruppierungen) gibt es schon einige Jahre. Das Redaktionsteam plant die einzelnen Ausgaben, sammelt die verschiedensten Artikel und Beiträge und kümmert sich um das Layout. Auch beim Pfarrbrief gibt es – wie in anderen Teilen der Kirche und unserer Gemeinden – immer wieder Veränderungen. Seit einiger Zeit fehlt es an Zufluss aus den Gemeinden, fühlt sich die Arbeit schwerer an. (Ausdrücklich sei aber auch den fleißigen und zuverlässigen Schreibern und Lieferanten gedankt, die dazubeitragen, dass das ***miteinander*** Pfarrbrief – Brief von Menschen im Pfarrverband für die Menschen im Pfarrverband – ist.)

Die Situation bei Hauptamtlichen und Hauptberuflichen sowie in den Gremien wirkt sich aus. Fragen nach der grundsätzlichen Ausrichtung und Organisation

stehen im Raum. Antworten gibt es vielleicht nach den Pfarrgemeinderatswahlen Ende des Jahres und weiteren Neustarts.

Das Redaktionsteam ist in jüngster Zeit arg geschrumpft. Es braucht für eine Zukunft des ***miteinanders*** (wie auch immer diese gestaltet wird) neue Kräfte.

Vor diesem Hintergrund wird es 2017 keinen Sommer/Herbst-Pfarrbrief geben.

Unser Ziel und Wunsch ist aber, dass es zu Weihnachten wieder einen Pfarrbrief gibt, der Bewährtes und Liebgewonnenes in die Gemeinde trägt, vielleicht schon Neues enthält und den Weg in die weitere Zukunft öffnet. ■



Alle sollen eins sein...

... damit die Welt glaubt



*Pfarrvikar
Johannes Fuchs*

„Alle sollen eins sein ... damit die Welt glaubt.“ (Joh 17,21) Jesus richtet diesen in- ständigen Wunsch im sogenannten „Ho- hepriesterlichen Gebet“ (Joh 17) an den Vater - als sein Vermächtnis und zugleich als Auftrag an die Kirche. Nur durch die „Einheit“ kann die Kirche glaubwürdig in der Welt Zeugnis geben: „Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.“ (Joh 17,21) Und nur so können die Christen das Wesen des einen Gottes ganz widerspiegeln: „ ...denn sie sollen eins sein, wie wir eins sind.“ (Joh 17,22)

Ein Idealbild der Gemeinde begegnet uns in der Apostelgeschichte: „Die Ge- meinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele.“ (Apg 4,32) „Der eine Geist und die vielen Gaben“ (1 Kor 12,1-11) oder „Der eine Leib und die vielen Glieder“ (1 Kor 12,12-31a) sind großartige Bilder der Einheit. Allerdings lassen Mahnungen erkennen, dass die Einheit von Anfang an bedroht war: „Seid ganz eines Sin- nes und einer Meinung!“ (1 Kor 1,10) Ein großes Loblied auf die Einheit singt der Epheserbrief: „Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein

Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem lebt.“ (Eph 4,4f)

Die Einheit ist also zentrales Wesens- merkmal der Kirche. Doch von Anfang an war die Kirchengeschichte auch eine Geschichte der Trennungen und Spal- tungen, die im Laufe der Zeit zu einer un- überschaubaren Anzahl von Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften geführt hat.

Wege zurück zur Einheit suchte die „öku- menischen Bewegung“, die im 20. Jh. zunehmend an Bedeutung gewann. Die röm.-kath. Kirche begegnete dieser Bewegung zunächst mit Skepsis. Noch 1919 hat das Hl. Offizium ausdrücklich verboten, an ökumenischen Konferenzen teilzunehmen. Pius XII. lud dann 1943 die getrennten Christen ein, „in den Kreis der katholischen Einheit zurückzukehren.“ Unter Ökumene verstanden die Päpste also einen Aufruf, zu den Wurzeln zurück- zukehren, aus denen die ganze Kirche ge- lebt hatte.

Später (1949) wurde durch eine Instruk- tion des Hl. Offiziums die ökumenische Bewegung als Zeichen des Heiligen Gei- stes gewürdigt, die von den Bischöfen zu fördern und wachsam zu begleiten sei.

Das gemeinsame Schicksal vieler Christen verstärkte nach dem 2. Weltkrieg das Bewusstsein, Geschwister im Glauben zu sein, und die Sehnsucht nach einer sichtbaren Einheit der Kirche. Bedeutsam war dabei sicher auch die eklatant wachsende Zahl der konfessionsverschiedenen Ehen.

Bedeutende katholische Theologen verstärkten das ökumenische Anliegen. Die Entwicklung mündete dann in Geist und Ergebnissen des 2. Vatikanischen Konzils und dem Ökumenismusdekret „Unitatis Redintegratio“.

Das Konzil führte zu einer ökumenischen Aufbruchstimmung. Es gab vielfältige Impulse vor Ort. Gelegentlich nährte dies auch irrealer Hoffnungen und Impulse, und die Basis eilte dem Lehramt voraus.

Insgesamt hat die Ökumene ungemein große Fortschritte gemacht. Gab es vorher ein Klima der Abgrenzung und Konfrontation, steht jetzt das Miteinander im Vordergrund.

Gemeinsame Gottesdienste katholischer, evangelischer und orthodoxer Christen sind keine Seltenheit mehr. Es gibt zahlreiche gemeinsame Aktionen und Projekte,

wie z. B. die ökumenischen Kirchentage (Berlin 2003, München 2010, Frankfurt 2021). Und alleine die unüberschaubare Fülle der päpstlichen und bischöflichen Schreiben lässt erkennen, wie ernsthaft und intensiv das Bemühen um die Einheit auf der Ebene der Kirchenleitungen ist.

Papst Franziskus treibt den Einheitsprozess als persönliches Anliegen voran. Das zeigt sein Besuch in Lund, dem Gründungsort des Lutherischen Weltbundes, zur Eröffnung des Lutherjahrs. Und das zeigt der Besuch einer ökumenischen Delegation mit dem EKD-Vorsitzenden Bischof Bedford-Strohm und mit Kardinal Marx im Februar.

Heutige Ökumene nimmt natürlich die theologischen Unterschiede zwischen den Konfessionen (Amt, Primat des Papstes, Eucharistie, Ethische Fragen, ...) ernst. Und doch ist ihr Ziel ein dynamisches Fortschreiten aller Christen in eine Einheit in legitimer Vielfalt: „Einheit in versöhnter Verschiedenheit.“

Der Auftrag Jesu bleibt: „Alle sollen eins sein, ... damit die Welt glaubt.“



Ökumenischer Stadtkirchentag zum 500. Jahrestag der Reformation

Sonntag, 2.7.2017
Rathausplatz,
Niederkassel-Ort

**Nun stehen
wir hier
und könnten
auch anders!**

Ökumenischer Stadtkirchentag in Niederkassel – Höhepunkt des 500. Jahrestages der Reformation



*Pfarrer
Thomas Schäfer*

Das Jahr 2017 ist ökumenisch gut gestartet. In der ökumenischen Bibelwoche, die erstmals stattfand, standen an vier Abenden Texte des Matthäusevangeliums im Mittelpunkt. Impulse und der Austausch stärkten den eigenen Glauben wie das Miteinander im Glauben. Zum Abschluss wurde ein ökumenischer Gottesdienst gefeiert.

Nun steht der ökumenische Stadtkirchentag am Sonntag, 2. Juli 2017 auf dem Rathausplatz in Niederkassel an. Motto ist „Jetzt stehe ich hier, ich kann auch anders.“ Dieses abgewandelte Lutherzitat will Anstoß geben, sich bei aller Freiheit, die heute gegeben ist, gefordert wird, des eigenen Standpunktes, des eigenen (Glaubens-) Bekenntnisses zu vergewissern.

Der ökumenische Stadtkirchentag bietet viele Möglichkeiten darüber ins Gespräch zu kommen, einander neu und besser kennenzulernen, miteinander den Glauben zu feiern.

So beginnt der Tag mit einem ökumenischen Gottesdienst um 11.30 Uhr und endet gegen 18.00 Uhr mit einem offenen Singen. Dazwischen gibt es ein buntes Programm für Jung und Alt auf der Bühne

und um sie herum. Viele Niederkasseler Gruppierungen und Vereine werden eine Vielfalt präsentieren: musikalisch auf der Bühne, als „Markt der Möglichkeiten“ auf dem Platz, als Parcours für Kinder und Jugendliche über die ganze Fläche. Natürlich ist auch für Essen und Trinken gesorgt.

Seit vergangendem Herbst steigen immer mehr evangelische und katholische Gemeindemitglieder in die Vorbereitung des Tages ein. Sie alle freuen sich auf ein gelungenes Fest bei gutem, zumindest trockenem Wetter, mit vielen interessierten und neugierigen Besuchern aus ganz Niederkassel.

Seien Sie dabei. ■

Ortsausschuss St. Matthäus



Peter Alfter

Viel zu tun – Mitmacher gesucht

Im Dezember lud der Ortsausschuss zum inzwischen traditionellen Stehkafee vor der Kirche ein. Zum Fest der Heiligen Barbara gab es zum Kaffee/Tee nicht nur Plätzchen, sondern auch Kirschwäzchen für die Gottesdienstbesucher.

Den Pfarrnachrichten können Sie entnehmen, ob wir nach erfolgreich abgeschlossenem Umbau des Roncallihauses ein Fastenfrühstück anbieten können. Zu Ostern kann dann die Agape im gewohnten Rahmen stattfinden.

Das ökumenische Gemeindefest in Niederkassel-Ort wandert dieses Jahr auf den Markplatz – wir werden uns und unsere Traditionen in den Stadtkirchentag einbringen.



Darüber hinaus planen wir, Vorträge und Diskussionsrunden anzubieten. Konkrete Termine finden Sie immer in den Pfarrnachrichten (auch im web) und hoffentlich in späteren Pfarrbriefen, wenn sich eine Tradition entwickelt.

Bei allen Veränderungen, die es in der Kirche (übrigens wie in der Gesellschaft auch) gibt, bleibt die Gemeinde, der Kirchort – wie es amtlich heißt – in der Pfarreiengemeinschaft wichtiger Bezugspunkt sowohl für die Einzelne und den Einzelnen als auch für Gruppen. Die Kirche und die weiteren kirchlichen Gebäude sind die Orte, an denen sich diese (kirchliche) Heimat manifestiert.

Der Ortsausschuss hat die Aufgabe, mit der und für die Gemeinde diese Orte mit Leben zu füllen. Darum bemühen sich die Mitglieder des Ortsausschusses St. Matthäus in vielfältiger Weise. Dafür brauchen wir aber weitere Unterstützung – deswegen laden wir alle Gemeindemitglieder ein, über eine Mitarbeit im Ortsausschuss nachzudenken! Wir stehen für Fragen und Austausch zur Verfügung.

Die „Aufgaben“ eines Ortsausschusses sind nicht abschließend beschrieben – wer mittut, bestimmt mit, was gemacht wird. ■

Ortsausschuss St. Jakobus

Pfarrkarneval in Lülsdorf



Barbara Fischer

Zum 49. mal feierte die Lülsdorfer Pfarrgemeinde St. Jakobus ihren Karneval. Auch in diesem Jahr trafen sich die Jecken im fast ausverkauften Saal des Matthiashauses und erfreuten sich an dem gut ausgewogenen Programm.

Lothar Piltz führte souverän durch den Abend und begrüßte als erstes die „Lülsdorfer Junge und Mädchen“. Mit schwungvollen Tänzen brachten sie den Saal in Stimmung. Und so ging es Schlag auf Schlag weiter mit dem „Jecken Krüppchen“, die auch mit wunderbaren Tänzen das Publikum erfreuten. Die närrischen Tollitäten von Ranzel und Rheidt gaben uns die Ehre und erfreuten die Narrenschar mit ihren Liedern. Außerdem brachte die „Ährenjaad Porz 2008“ aus Urbach den Saal zum Toben.

Traditionell wurde das „katholische Programm“ von den Messdienern eingeläutet, die sich am Stammtisch trafen und humorvolle Einblicke ins Gemeindeleben gaben.

Die kfd stellte die neuen Ordensschwwestern der Gemeinde, die uns Sister Act live erleben ließen.



Der Ortsausschuss hielt eine öffentliche Sitzung und bearbeitete den letzten Pfarrkonvent. Neue Vorschläge zur Belebung der Kirche wurden sehr plastisch vorgestellt mit *hochwertigen Materialien* oder der *Pfarrer to rent*. Doch als Favorit wurden die *Kirchimons* als beste Idee an den Pfarrgemeinderat weitergegeben.

Der Kirchenchor stellte musikalisch wichtige Persönlichkeiten aus der Gemeinde vor und flehte Gott um neue Sänger an.



Dann wurden wir Zeuge einer interessanten Unterhaltung von Adam und Eva, die, vertrieben aus dem Paradies, uns einen Einblick in ihr Eheleben gaben.

Die KKG Gelb Weiß St. Jakobus (Katholische Karnevalsgesellschaft) zog mit Gardetanz und „geistlichem Gesang“ die Jecken im Saal von ihren Stühlen.

--->





Die katholische Prominenz, Pfarrer Schäfer und Gemeindeferehtin Frau Silva, wurden mit dem Vereinsorden geehrt. Den Abschluss machte wie jedes Jahr die Lülsdorfer Grün Weißen und rundeten den Abend ab.

Der Abend war wieder ein Erfolg und wir wollen allen ganz herzlich danken, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben: als Akteure auf der Bühne, im Hintergrund die fleißigen Küchenfeen und die Messdiener, die dafür sorgten, dass alle zu trinken und zu essen hatten; die musikalischen Techniker, die Damen an der Kasse, die Helfer beim Aufbauen und Aufräumen.

Außerdem danken wir allen Spendern, die den Erlös des Festes aufgestockt haben. Der Erlös wird in diesem Jahr der Gemeindecaritas gespendet.

Das nächste Gemeindefest ist an Fronleichnam, Donnerstag 15.06.2017, rund ums Matthiashaus. Wir freuen uns, wenn wir Sie dort alle begrüßen dürfen, um gemeinsam zu feiern. ■

ELEKTRO WERNER

ELEKTROMEISTER DETLEF WERNER

Niederkassel • **Wahner Str. 8** • Tel. 0 22 08 / 20 20 • Fax 91 12 26
E-Mail: elektro-werner@unitybox.de • Internet: elektro-werner-nk.de

Kommunikation

Audioanschlüsse
Sat-Technik + digital
Telekommunikation
Analog + ISDN

Bussysteme

EIB - Systeme
Instabus + Funk
Powernet

Sicherheit

Rauchmelder
Wächter
Anwesenheits-
simulation

Komfort

Jalousiensteuerung
Heizungssteuerung
Urlaubssteuerung

Hausgeräte - Kundendienst : AEG, Bauknecht, Miele, Siemens usw.

Ich bin das Brot des Lebens



Diakon
Norbert Klein

Unter diesem Leitwort steht die Erstkommunionvorbereitung in unserem Pfarrverband, die jetzt mit Riesenschritten dem Ende entgegengeht. 84 Erstkommunionfamilien haben sich im September letzten Jahres auf den Weg der Erstkommunionvorbereitung eingelassen. Verschiedene Elemente kennzeichnen diesen Weg: die wöchentlichen Treffen der Kinder mit ihren Katechetinnen und Katecheten, thematische Elternabende, ein Eltern-Kind-Nachmittag, Familienmessen, Schulgottesdienste, ein Wochenende u.v.a.

„Ich bin das Brot des Lebens“ – unser Leitwort, ist den „Ich bin- Worten“ des Johannesevangeliums entnommen, denen wir seit ein paar Jahren folgen. In jeder unserer Kirchen sieht man dieses Leitmotiv auf unterschiedliche Art und Weise künstlerisch zum Ausdruck gebracht.

„Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt wird nie mehr hungern“, so steht es in Joh 6,35. Es klingt verrückt, was Jesus der Volksmenge, die ihm zuhört, antwortet. Ob sie gespürt und geahnt haben, dass es hier um mehr als Brot für den Magen, um mehr als ein „Sattwerden“ geht? Zuvor hat Jesus sie schon gesättigt mit wenigen Broten. Er, der Messias, der

Sohn Gottes. Natürlich erinnern sich seine Zuhörer an die Begebenheit lange vor Jesus, als das Volk Israel nach der Flucht aus Ägypten in der Wüste umherirrte, Hunger hatte und Gott ihnen „Manna“ zu essen gab. Doch was sie von Jesus erhalten können, ist weit mehr als Manna. Er schenkt ihnen das Brot des Lebens, sich selbst. Er stillt die Sehnsucht, den inneren Hunger des Menschen.

Das habe ich auch versucht im zugehörigen Erstkommunionmottolied zum Ausdruck zu bringen.

So heißt es in der zweiten Strophe:

Du bist das Brot des Lebens, erfüllst
mich ganz und gar.

Du bist viel mehr als Manna, du bist für
immer da.

Du stillst den wahren Hunger, die Sehnsucht
tief in mir.

Dein Brot kann mich verwandeln, nimm
du, Herr, Raum in mir.

Du bist das Brot für diese Welt.

Wir hoffen, dass unsere Erstkommunionfamilien ein Stück dieses „Mehr“ entdeckt haben und dass die Kinder an ihrem Erstkommunionstag erfahren dürfen, welche Hunger Jesus stillt. Es ist der Hunger nach dem Geliebtsein durch Jesus, der Hunger nach Anerkennung, der Hunger nach Geborgenheit, nach Freundschaft, nach einem verlässlichem Freund an der Seite, nach einem, der uns durch die Höhen und Tiefen unseres Lebens begleitet, der uns Mut macht und stärkt. --->



Sakramente

Er begegnet uns in einem kleinen Stück Brot. Unser Verstand kann das nicht mehr fassen. Und vielleicht werden wir die wirkliche Tiefe der Begegnung mit Jesus in der Eucharistie, im Brot des Lebens, nie ganz erfassen.

Aber ich wünsche unseren Erstkommunionkindern und ihren Familien, dass sie eine Ahnung von dem bekommen haben, dass sie hin- und wieder durch die Gemeinschaftserfahrung, der Begegnung untereinander und im Gottesdienst gespürt haben, dass es ein „Mehr“ gibt, jemand der unsere tiefste Sehnsucht nach gelingendem und glücklichen Leben erfüllen kann. Ich würde mich sehr

freuen, wenn unsere Erstkommunionfamilien auch über das Fest der Kommunion hinaus in unseren Kirchen, in unseren Pfarrgemeinden, in unserem Pfarrverband ein Stück Heimat finden, Akzeptanz und das Gefühl, willkommen zu sein.

Allen Katechetinnen und Katecheten, die unsere Kinder begleitet haben und es immer wieder tun, ein herzliches „Dankeschön“. Ich freue mich, dass wir in unserem Pfarrverband so viele engagierte Katechetinnen und Katecheten (33!) haben. Sie sind für mich ein wirklicher „Schatz“, zeugen von einem lebendigen Glauben und es ist eine Freude, mit ihnen zu arbeiten. ■



◆ St. Jakobus 23. April 2017

Erstkommunionfeier um 09.00 Uhr
und um 11.00 Uhr.

Dankgottesdienst um 18.00 Uhr

◆ **Sieben Schmerzen Mariens
30. April 2017**

Erstkommunionfeier um 09.30 Uhr

Dankgottesdienst um 18.00 Uhr



◆ **St. Ägidius 07. Mai 2017**

Erstkommunionfeier um 09.30 Uhr

Dankgottesdienst um 18.00 Uhr

◆ **St. Matthäus 14. Mai 2017**

Erstkommunionfeier um 09.00 Uhr
und um 11.00 Uhr.

Dankgottesdienst um 18.00 Uhr





**Klaus Mundorf
Bedachungs-GmbH**

**Fachbetrieb für Dach-, Wand-
und Abdichtungs-Technik**

Karl-Hass-Straße 19

53859 Niederkassel (Lülsdorf)

Telefon (0 22 08) 94 49 - 0

Telefax (0 22 08) 7 37 39

Mobil (01 72) 250 16 46

E-mail: mundorf@mundorf-gmbh.de



Hallo Kinder!

Ihr kennt mich bestimmt – aus Zeitungen, aus Filmen oder aus eurem Spielzeugkasten. Ich bin heute hier, um euch etwas Besonderes zu erzählen. Passend zur Osterzeit möchte ich euch von Jesus und seinem Kreuzweg erzählen. Der Kreuzweg hat 14 Stationen und beschreibt den Leidensweg von Jesus.

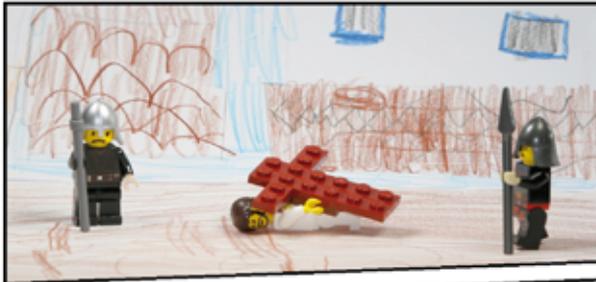
Der Tag, an dem wir diesem Ereignis gedenken, ist der Karfreitag.



1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt.
In der Nacht wird Jesus von Soldaten gefangen genommen. Sie bringen ihn zum römischen Statthalter in Jerusalem. Der heißt Pilatus und ist sehr mächtig. Er kann entscheiden, ob jemand zum Tod verurteilt wird oder nicht. Als Jesus vor ihm steht, befragt Pilatus ihn, findet aber nichts Unrechtes an ihm. Er fragt das Volk, wie er entscheiden soll. Das Volk ruft: „Ans Kreuz mit Ihm!“ Pilatus verurteilt Jesus, aber wäscht seine Hände in Unschuld.

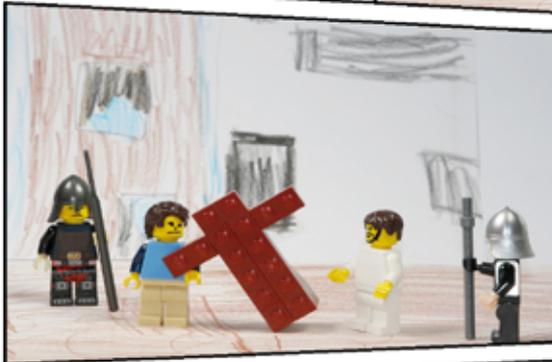
2. Station:
Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.
Dann bringen die Soldaten Jesus nach draußen. Sie verspotten ihn und machen sich über ihn lustig. Dann lassen sie ihn sein Kreuz aufnehmen.





3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz.
 Jesus ist müde und schwach. Das Kreuz ist schwer. Er fällt unter der Last des Kreuzes zu Boden. Jesus hat sicher große Schmerzen. Doch er bleibt nicht liegen. Er steht wieder auf und geht weiter.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter.
 Maria hat Jesus immer begleitet, in guten und in schlechten Tagen. Nun muss sie mit ansehen, wie ihr Sohn leidet. Sie kann ihm nicht helfen, doch sie leidet mit ihm. Ihre Nähe gibt Jesus Kraft, das Kreuz zu tragen.

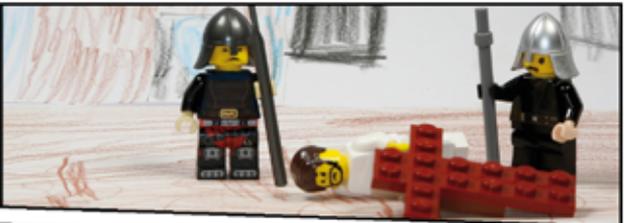


5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.
 Jesus hat kaum noch Kraft, um das Kreuz zu tragen. Die Soldaten haben keine Lust, ihm beim Tragen zu helfen. Deshalb zwingen sie einen Bauern, der zufällig am Wegrand steht, Jesus beim Tragen des Kreuzes zu helfen. Er heißt Simon von Cyrene.

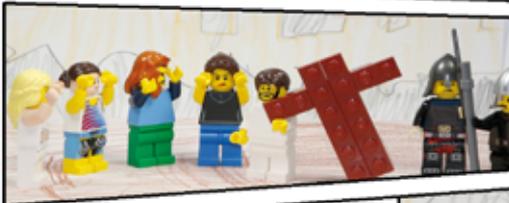
6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch.
 Jesu schwitzt unter der Last des Kreuzes. Eine Frau sieht seine Not. Sie heißt Veronika. Sie weiß, dass sie Jesus nicht helfen kann. Und doch will sie ihm zeigen, dass sie ihm helfen möchte. Sie reicht Jesus ein Tuch, damit er sein Gesicht abtrocknen kann.



7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.
Jesus ist schon so erschöpft, dass er das Kreuz nicht mehr halten kann. Er fällt zum zweiten Mal zu Boden. Aber er wird nicht liegen bleiben. Er steht wieder auf und geht seinen Weg bis zum Ende.



8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen.
Am Weg stehen Frauen. Sie halten die Hände vors Gesicht und weinen. Trotz seines eigenen Leidens bleibt Jesus stehen und spricht Worte des Trostes zu ihnen.



9. Station: Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz.
Wieder fällt Jesus hin und liegt am Boden. Sein schwerer Weg ist fast zu Ende.



10. Station: Jesus wird seiner Kleider beraubt.
Die Soldaten bringen Jesus an einen Ort, der Golgota genannt wird. Sie nehmen Jesus alles weg, sogar seine Kleider. Die Soldaten würfeln darum, wer sie behalten darf. Schutzlos ist Jesus den Blicken der Menschen ausgeliefert.



11. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt.
Das Kreuz wird auf die Erde gelegt. Die Soldaten legen Jesus darauf und nageln seine Hände und Füße am Kreuz fest.





12. Station: Jesus stirbt am Kreuz.
 Nachdem Jesus gekreuzigt wurde, herrscht eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunte Stunde ruft Jesus laut: „Eli, Eli, lema sabachtani?“, das heißt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Jesus ruft noch einmal laut, dann haucht er seinen Geist aus. Ein Erdbeben erschüttert das Land. Die Soldaten erschrecken und sagen: „Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!“

13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt.
 Josef aus Arimathäa, ein heimlicher Jünger von Jesus, bittet Pilatus, den Leichnam von Jesus vom Kreuz abnehmen zu dürfen und bekommt die Erlaubnis. Maria ist dabei und man legt Jesus in ihre Arme. Sie muss Abschied nehmen von Jesus, ihrem Sohn.



14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt.
 Josef aus Arimathäa wickelt Jesus in ein reines Leinentuch. Dann legt er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzt einen großen Stein vor den Eingang des Grabes. Maria beobachtet alles.



Jesus wird ins Grab gelegt, wie man Samenkörner in die Erde legt. So wie aus den Körnern Früchte wachsen, so wird Christus von den Toten auferstehen.

Es ist ein tolles Gefühl...

Die Tage nach Weihnachten vergehen wie im Flug und ich bin immer noch aufgeregt, obwohl ich schon das dritte Jahr bei den Sternsängern dabei bin.

Es ist ein tolles Gefühl, von Haus zu Haus zu gehen und Geld für die armen Kinder zu sammeln.

Viele Menschen, die uns die Türe öffnen, sind auch neugierig und wollen wissen, wofür denn in diesem Jahr gespendet wird. Viele Menschen warten auch auf uns, manche laufen uns sogar nach und fragen wann wir endlich kommen und den Segen spenden.

Es ist toll zu sehen, wie wichtig der Segen der Sternsinger ist.

Da wir vorher ja immer mit Herrn Klein den Film der Sternsinger anschauen, können wir auch immer Rede und Antwort stehen, wenn die Menschen wissen wollen, wofür sie spenden sollen.

Die Sternsinger werden auch immer zum Bürgermeister ins Rathaus eingeladen. Da singen wir auch nochmal und sprechen unseren Segen. Herr Vehreschild spendet dann auch immer noch etwas in unsere goldene Spendendose.

Am liebsten gehe ich aber zu den Senioren. Die leuchtenden Augen, wenn die Türen aufgehen und wir unser Lied singen, sind einfach unbezahlbar. Oft singen die Senioren sogar mit und sind ganz froh, dass etwas Abwechslung da ist. Ganz viele Menschen haben sogar geweint vor Freude, als wir den Segen gesprochen und aufgeklebt haben.

Das hat mich sehr berührt und ermutigt, immer wieder mitzumachen und Menschen zu helfen, die es nicht so gut haben wie wir. ■

Sophia Hagedorn (8 Jahre)



KFD St.Jakobus Lülsdorf



*Schriftführerin
Ruth Reetz*

Spende der kfd St. Jakobus Lülsdorf

Herr Diakon Klein freute sich sichtlich im Dezember 2016 über die 500,- Euro-Spende der Frauengemeinschaft St. Jakobus für die Caritas. Überbracht wurde die Spende von Frau Bockje und Frau Büsgen.

Die Spende ist gedacht für Menschen in der Gemeinde, die in Notlage geraten sind. Herr Klein machte noch einmal darauf aufmerksam, dass es auch im nahen Umfeld Menschen mit Sorgen und Nöten gibt und Spenden dringend benötigt werden. ■



„Bist du es?“

Ökumenische Bibelwoche vom 17.-22.01.2017



ev. Pfarrerin
Katharina Stork-Denker

Gelungener Auftakt zum Reformationsjubiläum: Die Ökumenische Bibelwoche vom 17.-22.01.2017

„Bist du es?“ – oder „Bist du es?“

Vier Abende lang haben Menschen aus der evangelischen Kirchengemeine gemeinsam mit katholischen Gemeindegliedern aus Niederkassel Texte aus dem Matthäusevangelium gelesen und sich zu dieser Frage ausgetauscht. „Bist du der neugeborene König der Juden?“ Diese Frage hat die Sterndeuter bewegt, als sie sich aufmachten und dem Stern folgten, um diesen König zu finden. „Bist du es, Jesus, auf den wir warten?“, so fragte Johannes der Täufer. „Bist du es, auf den wir uns verlassen können, auch wenn uns das Wasser bis zum Hals steht?“, so fragen die Jünger Jesu. Und: „Bist du der, der Leben verheißt und der durch den Tod hindurch an unserer Seite ist?“, so fragen wir bis heute im Angesicht von Kreuz und Auferstehung, aber auch angesichts unserer Erfahrungen in der Welt, in der wir leben?

Vier Abende, vier Texte, die uns mit auf den Weg genommen haben. Auf ganz unterschiedli-

che Weisen haben wir uns diesen Texten genähert, mal eher assoziativ, dann wieder eng am Text arbeitend, im Austausch über unsere eigenen Erfahrungen, die durch Methoden des Bibliodramas in die Erarbeitung der Geschichte eingeflossen sind und durch Bibel teilen. Vor allem aber immer wieder im Gespräch, dass durch eine große Offenheit gekennzeichnet war. Dabei wurde vor allem das Interesse an den unterschiedlichen Traditionen und Erfahrungen, die uns geprägt haben, deutlich. Durch die Beschäftigung mit dem Weg Jesu, den uns das Matthäusevangelium aufzeigt, haben wir uns gemeinsam auf die Suche begeben nach dem, der auch unser Leben trägt und uns Wege weist, die auch wir gehen können – als Christen hier in Niederkassel.

Etwa 25 Teilnehmende sind jeden Abend zusammen gekommen, in der Emmauskirche, im St. Laurentiushaus, in der Auferstehungskirche und im Matt-



hiashaus. Geleitet wurden die Abende von Pfarrer Thomas Schäfer, Pfarrer Christoph Eidmann, Pastoralreferentin Teresa Ferrecki und Pfarrer Jens Römmer-Collmann.

Den Abschluss der Bibelwoche bildete ein gut besuchter Ökumenischer Gottesdienst am Sonntagabend in der Maria-Magdalena-Kirche, gestaltet von T. Ferrecki, Pfr. Schäfer und Pfr.in Stork-Denker. Musikalisch wurde der Gottesdienst bereichert durch den Chor VoCapella und weitere Sängerinnen unter der Leitung von Claudia Immer und dem Kirchenmusiker der Pfarreiengemeinschaft Siegmündung Markus Lienstromberg.

Ihnen und allen Verantwortlichen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Gemeinsam die Bibel lesen, sich der gemeinsamen Wurzeln besinnen, daraus Kraft und Weisung gewinnen, dazu hat die Ökumenische Bibelwoche zu Beginn des Reformationsjubiläumjahres beigetragen.

Und sie schreit nach Fortsetzung oder ist auf Wiederholung angelegt... so die Rückmeldung vieler Teilnehmender. ■



Pilgerreise nach Santiago de Compostela und Fatima



Diakon
Willy Löw

Der Weg ist das Ziel...

...das ist das Schlagwort für eine Pilgerreise nach Santiago de Compostela. Und tatsächlich, unterwegs entdeckt man viele schöne und interessante Dinge, angefangen vom Gemälde in einer Kirche, über den herrlichen Ausblick bis hin zur Schönheit einer Blume. Immer wieder hält man inne und staunt.



Der Weg ist wahrlich das Ziel - sagte man.

Auf einmal aber sieht man die gewaltigen Türme der riesigen Kathedrale von Santiago und die Stimmung ändert sich, man ist am Ziel. So jedenfalls ist es uns, den Pilgerinnen und Pilgern, bei der letzten Reise ergangen. Nicht mehr der Weg war es,

sondern der heilige Ort mit dem Grab des Apostels Jakobus, unseres Pfarrpatrons. Tatsächlich, wir waren am Ziel dieser Reise angekommen.

In der Zeit vom 29. September bis 7. Oktober plane ich wieder eine Flug- und Busreise nach Santiago de Compostela. Diese Reise per Bus (wer will, kann an einigen Wanderungen unterschiedlicher



Länge teilnehmen) ist wohl für viele Menschen die einzige Möglichkeit, an das Grab des heiligen Jakobus zu kommen. Öfter habe ich schon gesagt bekommen, dass ich damit eine Lücke schließe, vor allem für Pilgerinnen und Pilger mit eingeschränkten gesundheitlichen Möglichkeiten oder mit eingeschränkter Zeit.



Der Gottesmutter nahe zu sein ...

... das ist Ziel des Besuches in Fatima anlässlich des 100-jährigen Erscheinungsjubiläums der Gottesmutter Maria.

Am 13. Mai 1917 nahe des kleinen portugiesischen Ortes Fatima erschien die Gottesmutter Maria drei Hirtenkinder und wies sie an, den Rosenkranz für den Frieden der Welt zu beten. Sechs Monate lang ist sie danach immer am 13. eines Monats erschienen.

Viele Menschen hielten die Kinder für unglaubwürdig, hielten alles für Geschwätz, doch die Nachricht weckte auch Interesse. Am 13. Oktober 1917 finden sich mehrere zehntausend Menschen bei Fatima ein, um die Erscheinung der Mutter Gottes zu sehen. Darunter sind Gläubige, aber

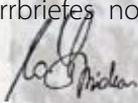
vom 29. September bis 5. Oktober

auch skeptische Medienvertreter, abgeklärte Naturwissenschaftler und Neugierige, die auf eine Sensation hoffen. Und die Sensation kommt – die Sonne verändert ihre Position und kreist auf die Erde zu, ein Sonnenphänomen, das wissenschaftlich bis heute nicht erklärt werden kann.

Diese Ziele vor Augen lassen unsere Herzen höher schlagen: Santiago de Compostela und Fatima.

Mehr zu dieser Reise finden Sie auf meiner Homepage unter www.diakon-loew.de. Gerne übersende ich Ihnen einen Flyer mit ausführlicher Reiseschreibung. Der exakte Reisepreis steht zur Zeit der Drucklegung dieses Pfarrbriefes noch nicht fest. ■

Ihr



Romanische Brücke über den Rio Argo



Manche Pilger bringen von zu Hause einen Stein mit, den sie bis hierher tragen. Andere nehmen unterwegs einen Stein mit. Der Pilger wirft den Stein auf den Steinhäufen und ist damit symbolisch seine Sorgen los.

Taizé-Gebet

Auch in diesem Jahr finden sie wieder regelmäßig statt:

die Taizégebete.

Immer am vierten Freitag eines Monats sind alle Taizéliebhaber, aber auch Neugierige und Interessierte, Junge oder Alte um 19.00 Uhr zum Taizégebet in die Kirche St. Ägidius in Ranzel eingeladen. Ob katholisch oder evangelisch spielt dabei keine Rolle.

Den Schwerpunkt eines Taizégebetes bilden die Gesänge. Kurze, einprägsame, sich wiederholende Liedrufe, meist nur von einem Gitarrenklang begleitet. Diese Gesänge führen zur Mitte, zu Jesus Christus, zu Gott. Außerdem gehört das Beten eines Psalms, sowie eine Lesung oder ein Evangelium dazu, woran eine siebenminütige Stille anschließt, um über die Frohe Botschaft nachzudenken. Weitere Elemente sind „Fürbitten“ und das „Vater Unser“.

Alle sind herzlich eingeladen, Taizé hier in unserem Pfarrverband nachzuspüren, gemeinsam zu beten und zu singen.

Die Termine des Taizégebetes sind im Einzelnen:

24. März

14. April 20:00 Uhr:

Karfreitag, Gebet unter dem Kreuz
– terminliche Ausnahme)

26. Mai

23. Juni

28. Juli

25. August

23. September

27. Oktober

24. November

evtl. 22. Dezember



Tageswallfahrten 2017



Tagespilgerfahrt nach Morresnet und Banneux

Mittwoch, 17. Mai 2017

Abfahrt 7.00 Uhr

Rückkehr gegen 18.00 Uhr

Anmeldung in unserem Pastoralbüro



Tagespilgerfahrt nach Kevelaer

Donnerstag, 7. September 2017

Abfahrt 7.00 Uhr

Rückkehr gegen 18.00 Uhr

Anmeldung in unserem Pastoralbüro

miteinander

Informationen und Mitteilungen des
Kath. Pfarrverbandes Niederkassel-Nord
GKZ 843-0, 845-0, 848-0

Herausgeber

Sachausschuss Öffentlichkeitsarbeit des PGR
im Pfarrverband Niederkassel-Nord
Ausgabe 01/2017, 13. Jahrgang

V.i.S.d.P.

Peter Alfter

Redaktion

Peter Alfter, Susanne Frank,
Johannes Fuchs, Birgit Kaiser,

E-Mail

miteinander@kkn.org

Namentlich gekennzeichnete Beiträge erschei-
nen unter ausschließlicher Verantwortung der
Verfasser. Die Redaktion behält sich die Kür-
zung von Beiträgen vor.

Layout: Susanne Frank, Birgit Kaiser

Druck: Siebengebirgsdruck Bad Honnef

Auflage: 4800 Stück

Kostenlose Verteilung durch
ehrenamtliche Mitarbeiter.

Wenn Sie in unserem Pfarrbrief werben
möchten, senden Sie uns eine E-Mail.

***Die nächste Ausgabe wird
im Dezember 2017 erscheinen.***

Thema: Maria ,

Redaktionsschluss: 20.10.2017



Schallenberg

BESTATTUNGEN

Seit mehr als 100 Jahren in Niederkassel
und dem Umland

- alle Arten der Bestattungsvorsorge
- *
alle Arten der Beisetzung
- *
individuelle Trauerfeierlichkeiten
- *
Räume für Abschiednahme
und Trauerfeier
- *
Trauerdrucksachen
- *
Formalitäten und Organisation
- *
Überführungen im
In- und Ausland

Wir bieten Ihnen langjährige Erfahrung,
Qualität und faire Preisgestaltung.

Oberstr. 16 (Ndk-Rheidt)
Berliner Str. 56 (Ndk-Ranzel)

www.bestattungen-schallenberg.de

Zertifiziertes QM System
nach ISO 9001:2008
LGAC/Intercert
Ein Unternehmen der TÜV Rheinland*



02208 2623

Pfarrer Thomas Schäfer

Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
☎ 4536
pl@k-k-n-n.de

Diakon Norbert Klein

Falkenstraße 1
53859 Niederkassel-Ranzel
☎ 1700
nk@k-k-n-n.de

Gemeindereferentin Angelika Silva

Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
☎ 0157-78950602
angelika.silva@erzbistum-koeln.de

Diakon Willy Löw, Subsidiar

Elsternweg 2
53859 Niederkassel-Ranzel
☎ 911944
Fax 72779
wl@k-k-n-n.de
www.diakon-loew.de

Pfarrvikar z.b.V. Johannes Fuchs

Rector ecclesiae
Haus Elisabeth Niederkassel
☎ 5002746
joh-fuchs@t-online.de

Verwaltungsreferent Walter Dick

Wilhelmstraße 74
53721 Siegburg
☎ 02241-24098-68 Fax 02241-24098-98
walter.dick@rendantur-siegburg.de

Pastoralbüro Niederkassel Nord

St. Jakobus, Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf
Mo bis Do, 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Fr, 11.00 Uhr bis 14.30 Uhr
Mo, Di, Mi 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Do, 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
☎ 4536 Fax 758797
pl@k-k-n-n.de

Pfarrsekretärinnen

Gabi Flock, Beate Kessler, Jutta Meurer-Oehl

Büro Ranzel St. Ägidius

Ommerichstraße 66
53859 Niederkassel-Ranzel
Di 17.30 Uhr bis 19.00 Uhr
☎ 1700 Fax 768330
pl@k-k-n-n.de

Büro Niederkassel St. Matthäus

Annostraße 11
53859 Niederkassel-Ort
Mo, 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr
Mi, 8.30 Uhr bis 11.00 Uhr
Do, 11.30 Uhr bis 12.30 Uhr
☎ 4562 Fax 914105
pn@k-k-n-n.de

Büro Uckendorf

Zu den Sieben Schmerzen Mariens
Kirchweg 12
53859 Niederkassel-Uckendorf
Do, 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr
☎ 6216 Fax 770761
ku@k-k-n-n.de

Änderungen der Öffnungszeiten werden in den Pfarrnachrichten bekannt gegeben.

Gruppen und Gremien

Verbandsvertretung des Kirchengemeindeverbandes (KGV)

Peter Langenbach, ☎ 1846
stellvertr. Vorsitzender

Kirchenvorstände

St. Jakobus mit St. Ägidius
Bärbel Ostendorf, ☎ 769154
stellvertr. Vorsitzende

St. Matthäus
Peter Langenbach, ☎ 1846
stellvertr. Vorsitzender

Sieben Schmerzen
Ludger Wübken, ☎ 72137
stellvertr. Vorsitzender

Pfarrgemeinderat

Sabine Claßen, ☎ 770094
Vorsitzende

Ortsausschüsse

St. Jakobus: Birgit Kaiser, ☎ 770023

St. Matthäus:
Marie Therese Littmann, ☎ 8586

St. Ägidius: Claus Schumacher, ☎ 75156

Sieben Schmerzen-Mariens:
Frank Wielpütz, ☎ 759994

Messdiener

St. Ägidius
Diakon Norbert Klein, ☎ 1700
messdiener@sankt-aegidius-ranzel.de

St. Jakobus
Lukas Drees, ☎ 0171-42 55 917
drees.lukas@yahoo.de

St. Matthäus
Severin Domgörgen, ☎ 74656
severindomgoergen@t-online.de

Sieben Schmerzen Mariens
Diakon Norbert Klein, ☎ 1700

Küster

Johannes Brodesser, ☎ 0171-83 46 441
Silke Bumbles, ☎ 913837
Heinz Mundorf, ☎ 909867

Lektoren und Kommunionhelfer

Verantwortliche:

St. Jakobus: Christel Corsten, ☎ 1442

St. Matthäus: Pastoralbüro

St. Ägidius: Pastoralbüro

Sieben Schmerzen-Mariens:
Pastoralbüro

Katholisches Familienzentrum

Rheinstraße 35
53859 Niederkassel-Lülsdorf

Diakon Norbert Klein - pastorale Leitung
Birgit Kaiser - Koordination
☎ 50 00 954
Familienzentrum@k-k-n-n.de

Katholische Kindertagesstätten

Simone Schmitz -Leitung

St. Ägidius

Ranzel, Ommerichstraße 68
☎ 4630, E-Mail: kigara@t-online.de

St. Jakobus

Lülsdorf, Rheinstraße 29
☎ 3399, E-Mail: kkg-jakobus@t-online.de

St. Matthäus

Niederkassel, Roncallistraße 4
☎ 8787, E-Mail: Kiga-sanktmatthaeus@
netcologne.de

Angebote für Familien

St. Matthäus

Familien-Liturgie-Kreis

Sigrid Hasenkamp, ☎ 5358

Kleinkinderwortgottesdienst-Kreis

Yvonne Drochner, ☎ 901175

Eltern-Kind-Gruppe, Niederkassel

Mo, Mi, Do 9.15 Uhr bis 10.45 Uhr

Gisela Mies, ☎ 75256

Eltern-Kind-Kreis, Lülisdorf

Di, Mi 8.45 Uhr bis 10.15 Uhr

und 10.30 Uhr bis 12.00 Uhr

Iris Grau, ☎ 770152

iris@com-lan.de

Ute Börner, ☎ 73055

merlin-89@gmx.net

Katholische Junge Gemeinde (KJG)

André Bertschat, Pfarrjugendleitung

bertschat.andre@web.de

☎ 0174-9652189

Nina Roder, Pfarrjugendleitung

nina.roder@hotmail.de

☎ 0162-30 00 373

www.kjg-ranzel.de

kjg.ranzel@gmail.com

Deutsche Pfadfinderschaft

St. Georg (DPSG)

Stammesleitung

Sara Konopka, ☎ 0177-5013020

www.stamm-roncalli.de

stavo@stamm-roncalli.de

Kath. Frauengemeinschaft (kfd)

St. Ägidius

Annette Bulich, ☎ 1003

frauengemeinschaft@sankt-aegidius-ranzel.de

St. Jakobus

Maria Bockje, ☎ 3215

St. Matthäus

Roswitha Hochhäuser, ☎ 72551

Seniorenclub

Ranzel: jeden 1. Mittwoch im Monat

15.00 Uhr Andacht anschl. im

Ägidiushaus

Käthe Kurth, ☎ 2632

Lülisdorf: jeden 2. und 4. Dienstag im

Monat im Matthiashaus nach der

Hl. Messe um 14.30 Uhr

Rosa Mundorf, ☎ 0173-5705029

Niederkassel: jeden Mittwoch

14.30 Uhr derzeit im Haus Elisabeth

Lucie Florin, ☎ 1789

Uckendorf: alle 14 Tage mittwochs

15.00 Uhr im Pfarrheim

Marianne Hopp, ☎ 3658

Pilgern

Matthiasbruderschaft

Lülisdorf-Ranzel

Klaus Meurer, Brudermeister,

☎ 0228-856734

Ahrweiler Fußwallfahrt

Hans Linnartz, ☎ 1232

Daniel Walrafen, ☎ 500506

Interessengemeinschaft

Alter Ranzeler Turm

Johannes Schell, ☎ 6891

info@alter-ranzeler-turm.de

www.alter-ranzeler-turm.de

Seelsorgebereichskirchenmusikerin

Monika Heggen, ☎ 9338826

Kinder- und Jugendchor

Chorleiterin

Monika Heggen, ☎ 9338826

für Kinder bis 1. Schuljahr

Proben: Fr. 15.00 Uhr bis 15.25 Uhr

für Kinder des 2. - 4. Schuljahr

Proben: Fr 15.30 Uhr bis 16.15 Uhr

Jugendchor ab 5. Schuljahr

Proben: Fr 16.15 Uhr bis 17.00 Uhr

Die Proben finden jeweils im Matthiashaus, Lülsdorf statt.

Kirchenchor Lülsdorf

Chorleiterin

Monika Heggen, ☎ 9338826

Vorsitzende

Birgit Kaiser, ☎ 770023

Proben: Di 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr
im Matthiashaus, Lülsdorf

Kirchenchor Ranzel

Chorleiter

Jörg Golletz, ☎ 0178-5454843

Vorsitzender

Karl-Walter Birschel, ☎ 4890

Proben: Di 19.45 Uhr bis 21.30 Uhr
im Saal des Wirtshauses „Zur Krone“
www.kirchenchor-ranzel.de

Kirchenchor Niederkassel

Chorleiterin

Monika Heggen, ☎ 9338826

Vorsitzender

Oskar Richter, ☎ 0176 - 54382853

Proben: Do 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr
im Haus Elisabeth, Niederkassel



Kirchenchor Uckendorf

Chorleiterin

Monika Heggen, ☎ 9338826

Vorsitzende

Ruth Capellmann, ☎ 6318

Proben: Do 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr
im Pfarrheim, Uckendorf

Vocalensemble St. Jakobus

Ansprechpartner Andrea Dietz, ☎ 4337

um himmels willen chor & more

Chorleiterin

Ramona Möller

Ansprechpartner

Raphaela Schmitt, ☎ 73191

Dirk Ponzel, ☎ 770280

Proben: Mi 18.45 Uhr bis 20.00 Uhr
im Matthiashaus, Lülsdorf

Candlelight Singers

Chorleiter

Volker Caspari

Ansprechpartner

Martina Preuss, ☎ 767805

Arne Kreutz, ☎ 3541

Proben: Mi 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr
im Matthiashaus, Lülsdorf
www.candlelightsingers.de

Band Kurzschluss

Ansprechpartner

Diakon Norbert Klein, ☎ 1700

sich Zeit nehmen, Glauben erfahren, Leben finden, sich selbst und Gott begegnen



Gemeindeferentin
Angelika Silva

Exerzitien im Alltag

- sind ein Weg, auf dem die Spur Gottes mitten im alltäglichen Leben erahnbar werden kann,
- sind eine Möglichkeit, Kraft zu schöpfen und neue Lebendigkeit im Leben mit Gott zu finden, seine Liebe wirken zu lassen.
- Es braucht dafür keine Vorkenntnisse, sondern lediglich die Bereitschaft, sich für Gott und sich selbst Zeit zu nehmen.

Sie haben folgende Zeiten und Gestaltungselemente:

- tägliche stille persönliche Zeit des Betens
- wöchentliches Gruppentreffen mit Austausch, Impulsen und gemeinsamem Gebet.
- wöchentliches begleitendes Einzelgespräch nach Vereinbarung.

Die Exerzitien im Alltag finden statt vom 10.05.-07.06.2017

Die fünf Gruppentreffen sind jeweils mittwochs
(10.05./17.05./24.05./31.05./07.06.)

von 20.00 Uhr bis ca. 21.30 Uhr im Roncallihaus, Niederkassel-Ort.

Ein **Informationsabend** findet **am Mittwoch, den 03.05.2017**

im Roncallihaus, Niederkassel-Ort, Pastor-Grimm-Str 11, um 20.00 Uhr statt.

Anmeldeschluss ist der 04.05.2017

Für das Material entstehen Kosten von 10 €.

Flyer liegen in den Kirchen und Kindertagesstätten aus und sind im Internet unter www.kknn.org zu finden.

Kontakt:

Gemeindeferentin Angelika Silva

Tel. 015778950602,

angelika.silva@erzbistum-koeln.de



„Hilfsangebote“ in unserem Pfarrverband

Sie brauchen Rat, Hilfe und Unterstützung, ein Gespräch?

Dann wenden Sie sich an:
Diakon Klein, Ommerichstr. 68
(Kontaktbüro St. Ägidius, Ranzel),
Sprechstunde:
Dienstags, 10.00 bis 12.00 Uhr
oder nach Vereinbarung,
☎ 02208-1700.

Sie brauchen Hilfe in sozialen, familiären, erzieherischen und existentiellen Notlagen?

Ganz gleich ob als Familie, Alleinerziehende oder Jugendlicher?

Wenden Sie sich an unsere Beraterin Frau Breuer vom SKF.

Die Beratung findet an jedem 2. Montag im Monat ebenfalls im Kontaktbüro St. Ägidius, Ommerichstr. 68 statt.

In dringenden Fällen ist auch eine andere Terminvereinbarung möglich unter: ☎ 02241-95 80 46

Sie haben Fragen rund um die Erziehung Ihres Kindes?

Sie wünschen sich Hilfestellung?

In Absprache mit unserem kath. Familienzentrum Niederkassel-Nord können Sie die Beratung der Erziehungsberatungsstelle Bonn bei uns vor Ort kostenlos in Anspruch nehmen. Bitte wenden Sie sich zwecks Terminvereinbarung an:

Frau Schmitz
Leitung der kath. Kindertagesstätten
☎ 02208-8787

oder an die päd. Leitung in den Kindertagesstätten

St Jakobus Lülisdorf, ☎ 02208/3399
St Ägidius Ranzel, ☎ 02208/4630
St Matthäus Niederkassel,
☎ 02208/8787



kath. Familienzentrum
Pfarrverband Niederkassel Nord
Lülisdorf · Niederkassel · Ranzel

Sie haben Schulden und wissen nicht mehr ein noch aus?

Wenden Sie sich an unsere kostenlose Schuldnerberatung vom SKM, Frau Keast.

Die Schuldnerberatung findet an jedem 4. Montag im Monat von 9.30 Uhr - 11.00 Uhr im Kontaktbüro St. Ägidius, Ranzel, Ommerichstr. 68 statt.

In dringenden Fällen ist auch eine andere Terminvereinbarung möglich unter: ☎ 02241-17 78 16.

Eine telefonische Anmeldung ist aber in jedem Fall ratsam.

Sie kommen mit Ihrem Geld nicht hin und benötigen Lebensmittel?

„Tischlein deck dich“ gibt jeden Montag (Feiertage ausgenommen) Lebensmittel an Bedürftige des kompletten Stadtgebietes Niederkassel aus.

**Ausgabestelle in unserem Pfarrverband:
Ägidiushaus, Falkenstr. 1,
Niederkassel-Ranzel**

Lebensmittelspenden (haltbare Lebensmittel) sind immer willkommen. Bitte setzen Sie sich mit Diakon Klein in Verbindung oder benutzen Sie die Lebensmittelkörbe, die hinten in jeder Kirche stehen.

Neu! „Tagespflege“ für Senioren

Im April 2015 eröffnete der Caritasverband Rhein-Sieg e.V. im Haus Elisabeth Altenheim eine neue Tagespflege für Senioren.

Tagsüber gut betreut und abends zu Hause - unter diesem Aspekt finden die Gäste eine professionelle Pflege und Betreuung in familiärer Atmosphäre und ihre Angehörigen werden entlastet. Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich bitte an Frau Ballhausen.

Informationen und Anmeldung über die Ambulante Pflege und Betreuung bei

Frau Ballhausen, ☎ 02241-1209-444
ambulante.pflege@caritas-rheinsieg.de

Flüchtlingshilfe praktisch



Diakon
Norbert Klein

Es ist Dienstag, 18.00 Uhr. Ich habe gerade den Wortgottesdienst für St. Ägidius Ranzel vorbereitet. Jetzt noch schnell ausdrucken und dann habe ich, so Gott will, ein paar Minuten Ruhe.

Es klingelt an der Tür des Pfarrbüros. Vor mir steht ein Ehepaar aus Serbien mit seinen beiden Kindern, die ich schon über zwei Jahre begleite. Ein Auf und Ab. Normalerweise vereinbaren wir telefonisch immer ein Treffen entweder bei ihnen oder bei mir.

Ich sehe es schon ihren Gesichtern an. Der „Schuh drückt“ mal wieder. Das Geld vermutlich knapp oder ausgegangen. Die beiden setzen sich und nehmen ihre Kinder auf den Schoß. „Wir wissen nicht mehr weiter, Herr Klein, bitte helfen Sie uns.“ „Was ist los?“, frage ich. Die beiden erzählen davon, dass sie ihre Wohnung verloren haben.

Sie waren so glücklich, als der Mann eine Arbeit gefunden hatte und die Familie kurz darauf endlich eine Wohnung. Gott sei Dank nicht mehr in der Unterkunft wohnen müssen. Die Situation hatte sich stabilisiert. Endlich, dachte ich damals, nach so vielen Anläufen. Wir hatten die Wohnung eingerichtet, von überall her gut erhaltene Möbelstücke nach und nach bekommen. Die Familie war überglücklich.

Doch das Glück währte nur kurz. Der Ehemann verlor nach acht Monaten seine Arbeit wieder. Zu der Zeit war er in Bad Honnef tätig und wurde von einem anderen Serben, der ebenfalls dort arbeitete, gegen Erstattung von Benzinsgeld mitgenommen. Doch dieser verlangte plötzlich 250€ monatlich für das Mitnehmen. Die Anreise mit Bus und Bahn (das Werk liegt außerhalb von Bad Honnef) war unmöglich.

Die Arbeitsstelle war weg. Was ich leider nicht wusste, dass die Familie in den ersten drei Monaten, in denen der Mann arbeitete, weiterhin Leistung des Jobcenters in Troisdorf empfing. Er hatte vergessen, es dort mitzuteilen.

So kam es, wie es kommen musste: Alle Gespräche mit dem Jobcenter halfen nichts. Die Familie musste die erhaltenen Leistungen zurückzahlen. Zudem musste wieder ein neuer Antrag gestellt werden, als der Mann arbeitslos wurde.

Es kam wie es kommen musste: Die Familie verlor die Wohnung wieder und musste erneut in eine Flüchtlingsunterkunft einziehen, die sie so glücklich hinter sich gelassen hatte. Der Vorgang war in Wirklichkeit noch um einiges komplizierter.

Es würde zu lange dauern, alles zu schildern. Und wie es so üblich ist: Die „Leistungen“ des Jobcenters ließen wieder einmal auf sich warten. Ich mache hier den Mitarbeitern des Job-

centers keinen Vorwurf. Alle sind total überlastet. Jeder gibt dort sein Bestes.

So saß die Familie erneut bei mir und bat um Hilfe und Unterstützung. Natürlich haben wir, die Kirche und die Flüchtlingshilfe geholfen.

Es ist natürlich frustrierend. Alles beginnt wieder von vorne. Die Suche nach einem Arbeitsplatz und die Suche nach einer Wohnung. Dazu kommt, dass der Ehemann „depressive Phasen“ hat und seine Frau sich häufig überfordert fühlt.

Aber dies ist nur ein Beispiel von vielen. Einige serbische Familien haben Sorge, abgeschoben zu werden. Wenn sie zurückmüssen in ihr Heimatland, haben sie dort nichts. Keine Unterkunft, keine Unterstützung, nichts! Ja, ich weiß, es sind „nur Wirtschaftsflüchtlinge“. Aber es sind Menschen. Sie wollen doch nur leben können.

Wir unterstützen mit der christlich-muslimischen Flüchtlingshilfe alle, die unserer Meinung nach Hilfe benötigen. Das kann dann auch schon einmal die Kostenübernahme für eine notwendige Brille sein, die Kosten für ein Fahrticket mit der Bahn, Überbrückungshilfe, wenn zugesagte Gelder länger benötigen, bis sie da sind, ... und ... und ... und ...

Sie merken: Wir benötigen auch weiter dringend Spendengelder und sind auf Ihre Hilfe angewiesen.

Aber auch personell brauchen wir Hilfe in den verschiedenen Arbeits-

gruppen der Flüchtlingshilfe.

Insbesondere bei der Gruppe „Begleitung“, die Familien oder Einzelpersonen bei dem Gang zu Ämtern oder Ärzten o. a. behilflich ist.

Denn die Situation in der Flüchtlingshilfe hat sich jetzt dahingehend verändert, dass es nun um die Integration der Menschen geht. Viele sind mittlerweile dezentral untergebracht, in kleinen Wohneinheiten oder Wohnungen.

Wir müssen den Menschen helfen, sich in unserer Gesellschaft, unserer Kultur zurechtzufinden, unsere Werte, Normen und Gesetze kennenzulernen und zu verstehen, warum man bei uns dieses oder jenes tut. Dazu gehört auch, dass die Menschen unsere Bräuche und Feste kennenlernen.

Auch die Begegnungscafés tragen dazu bei. Monatlich finden verschiedene Begegnungscafés in Niederkassel statt. Verschiedene Teams der Gruppe „Begegnung“ kümmern sich um die Durchführung dieser Treffen. Eine Mitarbeit von Interessierten ist uns immer willkommen, wie in allen unseren Arbeitsfeldern der Flüchtlingshilfe.

„Konfession“ spielt bei uns keine Rolle. Hier gibt es die sprichwörtlich gelebte Ökumene und den interreligiösen Dialog.

Über diese Treffen hinaus richtet die Gruppe Begegnung aber auch Ausflüge für Familien in die Umgebung oder den Zoo aus.

--->

Die Treffen in den Begegnungscafés sollen eigentlich auch der Begegnung zwischen „Einheimischen“ und den „Neuen Bürgern“ dienen. Leider kommen nur wenige Einheimische zu diesen Treffen. Außer den Helfern verirrt sich nur selten jemand in die Begegnungscafés. Dabei bieten gerade diese eine unkomplizierte Möglichkeit, die „Fremden“, die manchen gar unheimlich erscheinen, auf unkomplizierte Art und Weise kennenzulernen. Darum auch die herzliche Einladung an all unsere Pfarrangehörigen, sich doch einmal bei einem solchen Treffen kennenzulernen.

Neben allen Schwierigkeiten gibt es aber auch immer wieder kleinere und größere Erfolge zu verbuchen: Gerade dann, wenn man für eine Familie eine Wohnung oder eine Arbeit gefunden hat. Die Gruppe „Arbeit“ der Flüchtlingshilfe ist intensiv damit beschäftigt. Glücklicherweise ist es uns gelungen, Anfang des Jahres mit Hilfe von Geldern des Erzbistums und der Stadt eine Flüchtlingskoordinatorin einzustellen.

Dabei handelt es sich um Frau Kakos, die selbst vor einigen Jahren mit ihrem Mann und ihren Kindern nach Deutschland geflohen ist und sich hier bestens integriert hat. Neben der deutschen Sprache, die alle beherrschen, spricht Frau Kakos natürlich auch Arabisch, eine große Hilfe in der Kommunikation mit den Menschen. Sie kennt weit über die Hälfte aller

Flüchtlinge persönlich, genießt ihr Vertrauen und ist vielen eine große Hilfe bei der Bewältigung des Alltags.

Leider sind die Gelder, die wir erhalten haben für ein Jahr begrenzt. Es wäre unser aller Wunsch, wenn wir so viele Spendengelder aufreiben könnten, dass Frau Kakos auch nächstes Jahr weiterhin von unserer Flüchtlingshilfe beschäftigt werden könnte. ■

Die **Begegnungs-Cafés** finden statt

- am 13.04., 11.05., 08.06., 10.08., 14.09., 12.10., 09.11., 14.12. im Matthiashaus, Lülsdorf von 18.00-20.00 Uhr
- am 20.04., 18.05., 21.09., 19.10., 16.11., 21.12. in der Moschee, Premnitzer Str. 2, Lülsdorf von 18.00-20.00 Uhr
- am 21.04., 19.05., 16.06., 21.07., 18.08., 15.09., 20.10., 10.11. in der Auferstehungskirche, Spicher Str. 6, Niederkassel von 17.00-19.00 Uhr
- am 27.04. in der Maria-Magdalena-Kirche, Oberstr. 205, Rheidt, von 16.00-18.00 Uhr

Zusätzlich findet das **Inter-Kultur-Café**

- jeden Montag und Donnerstag in der Maria-Magdalena-Kirche, Oberstr. 205 in Rheidt und
- jeden Mittwoch und Freitag in der Emmauskirche, Kopernikusstr. 2 in Lülsdorf statt.

Wir sind wieder in unserer KiTa!



Ich kenn´ ein Haus,
schau´n viele Kinder raus.
Durch buntbemalte Scheiben
lachen sie dir ins Gesicht.
Langeweile gibt es nicht.
Komm doch mal zu uns herein!

Wir sind wieder in unserer KiTa!

Die KiTa St. Matthäus in Niederkassel erstrahlt nach einjährigem Umbau in neuem Glanz.

Dass dies möglich war, hieß für Kinder und Personal vorübergehend in das Pfarrheim, Roncalli-Haus, umzuziehen.

Es war eine Zeit der Umstellung ...

- Umstellung auf andere Räumlichkeiten
- Nutzung eines anderen, begrenzten Außenbereiches
- Bewegungserziehung (Sport) in den Räumlichkeiten des Altenheimes

Es war gut, dass dies alles möglich war, so hat sich ein Jahr der Spannung und des Wartens gelohnt.

Die Freude war groß, als es hieß, dass der Umzug in die KiTa am 12./13. Januar 2017 stattfindet. Nun können wir seit dem 16. Januar 2017 die Kinder in der Tageseinrichtung herzlich begrüßen.

Die Zeit im Roncalli-Haus war für alle Kinder und das Personal eine neue Erfahrung. Man kann eben auch auf kleinem Raum gut miteinander auskommen.

Nun kann dieses Haus wieder für andere Zwecke verwendet werden.

Wir, wie auch alle Kinder danken allen, die mitgeholfen haben beim Umbau der KiTa und dafür, daß es einen guten und zufriedenen Anfang für alle hat.

Herzlichen Dank

Für das Team der KiTa St. Matthäus

Susanne Hoppe

„Et is nimmi wik, ever et trik sich“

Als Altpilger zum ersten Mal auf der Pilgertour Teil 1 nach Trier – oh je.

Mary Paukstadt

Pilgererfahren, aber noch unwissend, komme ich zum üblichen Pilgersegen in Lülisdorf um 6.01 Uhr an – knapp, aber wie immer ein bisschen zu spät. Die Kirche ist voller alter Bekannter. Der Pilgersegen ist mir ein gewohntes Ritual. Der erste Schock folgt gleich im Anschluss, es geht wider Erwarten nicht zu Fuss weiter nach Trier, sondern erstmal in den Versorgungsbus - der allerdings duftet himmlisch nach Kuchen und anderen Leckereien.

In Sechtem müssen wir das Riech-El Dorado leider wieder verlassen. Über die Felder nach Bornheim geht es steil bergan zum traditionellen Rastplatz auf dem Berg zum Heimatblick. Freudige Überraschung – hier wartet Renate auf uns mit dem typischen Pilgerfrühstück...

Nach einem herzlichen Abschied geht es ab in den dunklen Kottenforst, vorbei an römischen Monumenten. Das Wetter spielt mit, die Sonne scheint und wir beten. Langsam, aber stetig nähern wir uns Buschhoven. Kurz vor dem Dorf treffen wir an der Kapelle am Weg einen heimatverbundenen Buschhovener, der uns Nachhilfe in Historie gibt. Im Ort geht es zur Mittagspause in die

Gaststätte Römerkanal. Für einen kurzen Moment verlassen wir die geistliche Welt – der Wirt ist sehr nett, aber leider Schalke-Fan. Pilgern hat auch mit Toleranz zu tun!

Von dort geht es zur 1. Heiligen Messe auf dem Weg mit Jan Opiela. Jetzt bekommt auch die Seele etwas zu essen. Dann geht es Richtung Flerzheim am Kompostierwerk am Gut Müttinghoven vorbei zur Rast in der Hütte am Swistbach. Auch wenn ich dachte, Ohm Hein wäre schon in greifbarer Nähe, belehrt uns Christel dort eines besseren „Et is nimmi wik, ever et trik sich“
Wie wahr!

Von Flerzheim zieht sich der Weg Richtung Klein Altendorf, vorbei an dem Campus der Argarwirtschaft der Uni Bonn. Der Geist fliegt, die Füße brennen. „Et is nimmi wik, ever et trik sich“
– wir laufen, beten, laufen, beten bis wir





endlich müde in Altendorf ankommen. Nach Abendgebet und Körperpflege (vor allem die Füße brauchen Aufmerksamkeit) erwartet uns der Juniorchef Heiner persönlich, mit geistigen Getränken und leiblicher Erbauung. Der Abend ist geprägt von guten Gesprächen und sowohl weltlichen als auch geistlichen Diskussionen.

Nach einer guten Nacht brechen wir am frühen Morgen gestärkt, aber bei Regen auf. Heiner hat den Regenradar im Blick und macht uns Mut – es soll besser werden. Auch dieser Tag beginnt mit Nah- rung für die Seele, diesmal in der Ippen- dorfer Martinskapelle mit einer Andacht. Motto des Tages:
„Hüek is et nit wik un et trik sich nit.“
Wer's glaubt ...

Erstmal geht es auf die Tomburg. Der Berg ruft! Der ein oder andere erfahrene Pilger spart sich dieses er- greifende Spektakel und nimmt am Fuße des Berges eine kleine Auszeit. Oben auf dem Berg erwartet uns neben einer traumhaften Aussicht eine ausführ- liche Erklärung des Brudermeisters Klaus zur Topographie des Mittelrheintals. Sehr interessant. Weiter geht es durch den feuchten Wald nach Hilberath. Beflügelt schreiten wir aus und kommen zu früh im Dorf an. Wir haben Hunger in Leib und Seele. Die Kirche wird uns aufgeschlos- sen – der Magen knurrt. Nach Gesang

und Gebet machen wir uns wieder auf den Weg. „Durchhalten“, denke ich mir – zumindest regnet es nicht mehr! Doch unerwartet geht es schon nach wenigen Schritten gegenüber der Kirche ins Pfarr- heim. Im oberen Geschoss wartet eine fürstliches Mahl auf uns. Wir können es kaum fassen...Herzlichen Dank an Bettina (Frau des Brudermeisters) und Ihre Mutter!

Gut gestärkt müssen wir weiter Richtung Kreuzberg, zum „schönsten Wirt der Ahr“ (Erik Weihs). Wir pilgern durch das feuchte, gefährliche Vischlal bis zum Mondorfer Kreuz und den Schafen unseres Pilgerbruders Walter. Hier erwartet uns Neupilger- die nächste Überraschung. Unserem Vor- tourversorger Heinrich ein dickes Danke!

Nach einer erholsamen Pause erreichen wir Kreuzberg an der Ahr und unser nächstes Nachtquartier. Hier treffen wir unter grossem Hallo auf die Bruderschaft aus Mondorf. Bei einem Getränk werden, aus unterschiedlichen Blickwinkeln, Ge- schichten und Legenden ausgetauscht. Neben Kassler, Sauerkraut und Schnaps am Abend genießt der ein oder ande- re auch die Fussballweltmeisterschaft.

Am nächsten Morgen machen wir uns früh auf den Weg nach Dümpelfeld. Der Tag beginnt mit Schweigen an der Ahr, mir schwant es – heute ist Taufstag.

--->



Pilgern

Am Adenauer Bach wird es ernst – Erstpilgertaufe. Der Bach ist kalt, uns auch – aber erstaunlich liebevoll werden wir von dem Täufer in die Pilgergruppe Teil 1 aufgenommen. Es beginnt der lange, strapaziöse Weg nach Adenau. Hier wollen wir uns in der Pizzeria treffen – und laufen prompt daran vorbei. Ein paar Extrameilen haben noch keinem geschadet... Nach langem Suchen und mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel erreicht auch unsere kleine Gruppe der Verirrten die besagte Pizzeria. Ab hier wird es ernst – es geht hinauf im Gebet auf den Gipfel und gemütlich hinunter zur Bahrweiler Mühle. Von dort suchen wir uns – wie im wirklichen Leben – den neuen Weg nach Bahrweiler. „Et is nimmi wik, ever et trik sich“.

Das schaffen wir auch noch, denke ich und tatsächlich erreicht die Pilgergruppe ihr Ziel und beendet den 1. Teil der Pilgertour in der Marienkapelle in Bahrweiler mit wundervollem Gesang und Abendgebet.

Wir haben es geschafft, ich bin ein bisschen wehmütig und blicke dankbar auf die letzten Tage zurück. Gleichzeitig freue ich mich auf meine Pilgerbrüder und -schwestern, die morgen zu uns stoßen werden, um unsere Gruppe zu verstärken. So öffne ich mein Herz für alles, was noch kommen wird und hoffe, dass ich auch nächstes Jahr wieder dabei sein kann. ■

FOTO-BOX

Fotostudio und Fachgeschäft

Ihr Spezialist für Kindergarten- & Schulfotografie, Hochzeiten, Familienfeiern, Eventfotografie, Pass- & Bewerbungsfotos, Studioaufnahmen, Foto- & Videoreportagen aller Art seit 1983

*Rheinstraße 49 53859 Niederkassel - Lüssdorf Home: www.foto-box.de
Tel.: 02208 - 91 99 466 Fax: 02208 - 91 99 467 e-Mail: info@foto-box.de*



Ahrweiler-Wallfahrt der Pfarrgemeinde St. Matthäus Niederkassel



Daniel Walrafen

Es wird Veränderungen geben in den bewährten Traditionen und Abläufen der jährlichen Fußwallfahrt nach Ahrweiler. Ursache ist die Auflösung des Klosters auf dem Calvarienberg. Ab dem Sommer 2017 verlassen die letzten Schwestern den Ort und die Kirche wird geschlossen. Dennoch soll das Wallfahrtsziel erhalten bleiben.

Was bedeutet das für die jährliche Niederkasseler Fußwallfahrt?

2017

Die Wallfahrt findet nur am Samstag (17.06.2017) statt. Dieser Tag bleibt in seiner Struktur unverändert: Nach der morgendlichen Aussendung in St. Matthäus gehen wir über den Damm nach Mondorf und frühstücken im Café Hüntten. Ab Ippendorf führt uns der Weg durch den Kottenforst bis nach Ahrweiler. Da die Nonnen noch vor Ort sind, können wir dort wie gewohnt die Heilige Messe feiern. Eine Übernachtung im Kloster ist allerdings nicht mehr möglich. Da es sich um das Wochenende nach Fronleichnam handelt, sind weitere Ausweichquartiere für 2017 bereits belegt. Die wenigen privaten Übernachtungsplätze reichen für unsere Pilgergruppe nicht aus.

Nach der Messe fährt uns ein Reisebus zurück. In Niederkassel angekommen besteht die Möglichkeit – bei Bedarf nach einem kurzen Zwischenstopp zu Hause - den Tag gemeinsam mit einem Restaurantbesuch ausklingen zu lassen.

ab 2018

Die Wallfahrt soll wieder 2tägig sein. Bereits jetzt haben wir ausreichende Plätze in der Jugendherberge Bad Neuenahr-Ahrweiler gebucht. Bei der Anmeldung zur Wallfahrt 2018 wird daher abgefragt werden, wer in der Jugendherberge übernachtet bzw. wer sich selbst um eine Unterkunft kümmert.

Anmeldungen bitte bis zum 30.04.2017 bei Daniel Walrafen, Luisenweg 1, Tel. 02208-500506 oder per E-Mail d.walrafen@gmx.de mit dem Hinweis, ob ein Platz für die Rückfahrt nach Niederkassel im Reisebus benötigt wird und ob die Teilnahme am gemeinsamen Restaurantbesuch gewünscht ist.

Wir hoffen trotz der Veränderungen auch für dieses Jahr auf eine schöne Wallfahrt mit vielen Teilnehmern. ■

**Beten mit
den Füßen** 

... über sich



Rosa Mundorf

PGR-Mitglied
aktive im Ortsausschuss St. Jakobus
Seniorenbeauftragte

Ich bin geboren... *in Portugal*

In meinem Beruf ... *rede ich mit vielen Menschen und versuche, Ihnen zu helfen.*

In meiner Freizeit ... *arbeite ich ehrenamtlich und fahre Motorrad.*

Ein guter Tag ... *ist, wenn ich mich nicht ärgern muss.*

Glückliche Momente ... *gibt es viele*

Es macht mich traurig ... *wenn Menschen nicht offen sind und sich nicht helfen lassen.*

Meine Stärke ... *ist es, anderen zu helfen.*

Mein Leibgericht ... *ist Grünkohl.*

Am besten koche ich ... *kulinarische Küche.*

Die Zeit vergesse ich, wenn ... *ich im Urlaub bin.*

Als Kind wollte ich immer ... *Köchin werden.*

Heute träume ich davon, ... *gesund zu bleiben.*

Ich höre ... *klassische Musik und Karnevalsmusik.*

Ich bewundere ... *meine Tochter.*

Ohne Handy ... *könnte ich auch gut Leben, jedoch gehört es langsam zum Alltag dazu.*

Die Zukunft ... *wünsche ich mir mit mehr Frieden und weniger Krieg.*

Den Kindern rate ich ... *was aus ihren Leben zu machen.*

Ich vertraue ... *auf meinen Glauben.*

Ich glaube ... *an Gott.*

Ich verabscheue ... *Gewalt und Ungerechtigkeit.*

Kölsch ... *trinke ich gerne.*

Karneval ... *ist das Beste als portugiesische Rheinländerin.*

Mit einem Lottogewinn ... *würden viele Menschen glücklich werden
(besonders meine Tochter).*

Ein guter Arbeitstag beginnt mit ... *einem Kaffee.*

Mein erstes Geld verdiente ich ... *als Küchenhilfe.*

Die bisher teuerste Anschaffung meines Lebens... *ist meine Tochter.*

Ich habe schon immer ... *gerne gelacht und gefeiert*

Ich habe noch nie ... *ein Flugzeug geflogen.*

Es bringt mich auf die Palme, ... *dass es Menschen gibt, die anderen
Menschen schlechtes tun.*

Ich verreise nie ohne ... *jemanden.*

Heimat bedeutet für mich, ... *wo meine Familie ist.*

Mein peinlichstes Erlebnis war ... *und ist geheim.*

Mein Weg führt mich ... *zu sehr vielen Menschen.*

Einladung zum Friedensgebet



In Freiheit und Frieden zu leben, wie es uns hier in Deutschland seit vielen Jahren möglich ist, ist vielen Menschen auf dieser Welt nicht gegeben. Konflikte zwischen Volksstämmen, Religionsgruppen und Nationen führen immer wieder zu (Bürger-)Kriegen. Viele Menschen leiden unter dieser Unfreiheit, dem Unfrieden, der Gewalt. Manche dieser Auseinandersetzungen sind durch die Medien präsent, andere sind nicht so sehr im Bewusstsein der Öffentlichkeit. Als Zeichen gegen das Vergessen sind alle zum Gebet um den Frieden aufgerufen. Ein gemeinsames Friedensgebet wird am 4. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr abwechselnd in den Kirchen der Pfarreiengemeinschaft sein. Alle, die sich dem Anliegen um Frieden verbunden wissen, sind herzlichen willkommen. ■

Termine der Friedensgebete im Pfarrverband

26.04.2017	19.30	St. Ägidius, Ranzel
24.05.2017	19.30	St. Matthäus, Niederkassel
28.06.2017	19.30	St. Jakobus, Lülldorf
30.08.2017	19.30	Sieben Schmerzen, Uckendorf
27.09.2017	19.30	St. Ägidius, Ranzel
25.10.2017	19.30	St. Matthäus, Niederkassel
22.11.2017	19.30	St. Jakobus, Lülldorf

Kleinkinderwortgottesdienst in St. Matthäus



Liebe Kinder - liebe Eltern,

am 4. Sonntag im Monat wollen wir gemeinsam mit euch beten, singen, Geschichten von Gott hören und vieles mehr.

Wir freuen uns, um 11.00 Uhr viele neugierige kleine Kinderaugen in unserer Kirche St. Matthäus begrüßen zu können.

Die Termine für das Jahr stehen fest, Änderungen entnehmen Sie bitte den Aushängen:

26.03., 23.04., 28.05., 25.06., 17.09., 15.10., 26.11. und 24.12.2017

Euer Kigo-Vorbereitungs-Team

Jonas GmbH

Ihr Experte für
Garten & Landschaft



Garten- und Landschaftsbau

Meisterbetrieb | Mitglied im Verband Garten- und Landschaftsbau

Wahner Str. 91 | 53859 Niederkassel | Tel. 02208-6083 | www.gartenbau-jonas.de

Alles „Neu“ in den Kindertagesstätten des Pfarrverbands Niederkassel-Nord?

Wir als die „**Neuen**“ in den Kindertagesstätte des Pfarrverbands Niederkassel-Nord...

- ... freuen uns auf den persönlichen Neueinstieg in die Kirchengemeinde und die Kindertagesstätten.
- ... blicken auf neue Wege, die oftmals nicht weit von den alten Wegen abweichen.

Das bedeutet für uns als **Kindertagesstätten**...

- ... jedes Jahr neue Kinder und deren Familien auf ihrem neuen Weg begrüßen und die inzwischen groß gewordenen Kinder auf deren weiteren Weg zu begleiten.

Das bedeutet für uns als **Team**...

- ... Altes loslassen, um unseren Blick nicht erstarren zu lassen.
- ... in sonnigen, aber auch in steinigen Zeiten zusammenwachsen, um sich auf neue Wege einlassen zu können.
- ... auch Umwege in Kauf nehmen, um gemeinsam ans Ziel zu gelangen.

Unsere Ziele...

- ... die alten und neuen Mitarbeiter zusammenzuführen.
- ... den alten und neuen Familien ein Haus der Begegnung zu bieten.
- ... den Weg der umgebauten KiTas mit Freude anzunehmen.
- ... das Neue mit Leben füllen, ankommen und niemals stillzustehen.

Doch was bedeutet dies alles für unsere Kindertagesstätten und das gemeinsame Familienzentrum?

- Die Leitungsstrukturen haben sich im Sommer 2016 für alle drei Kindertagesstätten verändert. Wir haben Frau Schleifer in den Ruhestand und Frau Fischer im Dezember 2016 in eine neue berufliche Herausforderung verabschiedet.

- Als neue Leitung ist nun Frau Simone Schmitz für alle drei Häuser zuständig. In Niederkassel trägt Sie zudem die pädagogische Leitung.
- In Ranzel ist derzeit Frau Marga Löffel kommissarische stellv. Leiterin vor Ort und in Lülsdorf Frau Tatjana Schütz, ebenfalls als kommissarische stellv. Leiterin.
- Die Kindertagesstätte St. Matthäus hat gerade die umgebauten Räumlichkeiten bezogen.
- Das Gebäude der Kindertagesstätte St. Jakobus befindet sich noch im Umbau.
- Die Neuaufnahmen in allen drei Einrichtungen finden derzeit statt.
- Das Familienzentrum befindet sich derzeit in der zweiten Re-Zertifizierung.

Viele große und kleine Aufgaben warten derzeit auf uns „Neue“ und „Alte“, auf uns „Kleine“ und „Große“ und nur gemeinsam können wir diese Herausforderungen annehmen und schaffen. Selbstverständlich kann in solch einen Prozess nicht immer alles rund laufen und für Außenstehende vielleicht auch nicht immer verständlich. Doch wir hoffen auch auf das „Miteinander“ aller und freuen uns sehr auf die zahlreichen Begegnungen und das gemeinsame Schaffen in dieser nun „neu“ gestalteten Zeit.

Für das Team der Kindertagesstätten des Pfarrverbands Niederkassel-Nord

Simone Schmitz (Neue Leiterin der drei Kindertagesstätten)
Marga Löffel (Neue komm. stellv. Leiterin der KiTa St. Ägidius)
Tatjana Schütz (Neue komm. stellv. Leiterin der KiTa St. Jakobus)

Seniorenclub St. Jakobus, Lülsdorf



Wilhelm Schmidt

Nach den Ferien des vergangenen Jahres trafen wir uns Ende August wieder zu unseren Nachmittagen. Nach dem Besuch der Messe gingen wir von der Kirche zum Matthiashaus. Dort hatten unsere Helferinnen schon die Tische zum Kaffee gedeckt. Natürlich gab es nach der langen Pause eine ganze Menge zu erzählen, aber wir füllten den Nachmittag auch durch Singen von Liedern und Vorlesungen von kleinen Vorträgen aus.

Im November war dann zur Erinnerung an St. Martin, der sich in einem Gänsestall versteckt haben soll, als man ihn zum

Bischof ernennen wollte und den die laut schnatternden Gänse verriet, unser alljährliches Gänseessen angesagt.

Im Dezember waren dann unsere Tische mit Adventsschmuck verziert und wir trafen uns zum Jahresabschluss zum Adventskaffee.

Im Januar 2017 sahen wir uns dann wieder, wobei wir natürlich, wie auch sonst üblich, den Mitgliedern, die in der Zwischenzeit Geburtstag hatten, gratulierten.

Nun, Ende Januar, bereiten wir uns auf Fastnacht und Ostern vor.



Da wir in der letzten Ausgabe keinen Bericht geschrieben hatten, fügen wir noch ein Foto von der Übergabe des Erinnerungsgeschenks unseres Seniorenclubs an Pfarrer Balascuti bei. ■

„Viele schaffen mehr!“

Jetzt mit
10 Euro
Co-Funding!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Bewerben Sie sich auf unserer Crowdfunding-Plattform vrbankrheinsieg.viele-schaffen-mehr.de mit einem Projekt Ihres Vereins bzw. Ihrer Institution, gewinnen Sie möglichst viele Unterstützer und sichern Sie sich die Finanzierung. Wir bezuschussen einmalig jede Spende von mindestens 10 Euro mit 10 Euro!

VIELE SCHAFFEN

MEHR



VR-Bank
Rhein-Sieg eG



Gratulation

Geburtstage

◆ St. Jakobus

04.05.	Johann	Lichteblau	90	28.06.	Ursula	Hartwich	88
06.05.	Gertrud	Forster	82	29.06.	Margot	Thelen	81
07.05.	Josef	Postels	84	01.07.	Elisabeth	Leitzen	87
08.05.	Rita	Götze	81	01.07.	Eleonore	Thieme	87
08.05.	Reinhard	Rolbiecki	84	02.07.	Katharina	Bußard	82
10.05.	Abel	da Silva Coelho	83	02.07.	Gertrud	Kreuz	83
13.05.	Lydia	Bomba	81	06.07.	Peter	Scheben	82
18.05.	Gertrud	Punke	84	07.07.	Thomas	Bein	82
19.05.	Heinrich	Eich	84	07.07.	Wilhelmine	Maletz	84
20.05.	Giovanni	Parisi	80	10.07.	Paul	Wirz	81
21.05.	Elisabeth	Kleinmeyer	83	14.07.	Therese	Struckmeyer	86
23.05.	Gangolf	Wagener	81	15.07.	Gertrud	Beumer-Schmitz	81
26.05.	Heinz	Wenzel	80	15.07.	Bernhard	Vohs	84
28.05.	Hildegard	Eich	82	16.07.	Erika	Faust	81
29.05.	Maria	Höllner	82	17.07.	Anna	Böhm	80
30.05.	Hedwig	Müller	99	19.07.	Margarete	Fey	88
31.05.	Elfriede	Menten	80	19.07.	Margarete	Häberle	83
03.06.	Jutta	Schoenfeld	82	23.07.	Gertrud	Flesch	86
06.06.	Wilhelm	Schreier	81	24.07.	Gertrud	Kafka	81
08.06.	Waltraud	Nellen	84	25.07.	Maria	Becker	94
09.06.	Trude	Kupke	80	28.07.	Waltraud	Kube	87
10.06.	Gertrud	Hermel	88	29.07.	Anka	Gučić	81
10.06.	Reinhold	Hippchen	86	31.07.	Christel	Magedanz	82
11.06.	Werner	Mittermair	87	03.08.	Margareta	Herz	91
17.06.	Hedwig	Bosen	90	04.08.	Günter	Schreier	82
19.06.	Walter	Dworaczek	80	06.08.	Josefine	Kißelbach	87
20.06.	Anna	Haverkamp	84	08.08.	Heinrich	Badorf	86
21.06.	Luise	Jagemann	92	15.08.	Rosemarie	Goerentz	88
22.06.	Joseph	Meurer	86	15.08.	Günther	Schreiber	83
23.06.	Jutta	Gain	80	16.08.	Edeltraut	Mann	85
23.06.	Marie	Kurth	91	18.08.	Marianne	Comuth	93
24.06.	Ottilie	Röer	99	22.08.	Karoline	Klein	87
27.06.	Edith	Weber	87	25.08.	Bernhardine	Immendorf	80
				01.09.	Konrad	Heidkamp	81
				01.09.	Bernhard	Kaczmarczyk	84



03.09.	Dragica	Gebhard	84	14.06.	Ursula	Köster	83
04.09.	Hans	Corsten	82	17.06.	Franz	Roge	89
06.09.	Wolfgang	Götze	81	18.06.	Gertrud	Kurth	85
09.09.	Helmut	Vaßen	81	18.06.	Heinrich	Schrepfer	92
11.09.	Hildegard	Aßmann	93	23.06.	Lieselotte	Schmitz	87
11.09.	Elisabeth	Wagner	83	28.06.	Rudolf	Köller	80
15.09.	Francisco	Hurtado Hita	91	29.06.	Karl Heinz	Lülsdorf	84
17.09.	Johann	Pütz	87	03.07.	Maria	Katzek	84
25.09.	Wennemar	Dülberg	81	10.07.	Edmund	Burch	83
26.09.	Anna-Elisabeth	Schmidt	83	10.07.	Ingeburg	Wolfsheim	83
29.09.	Angela	Camposeo Lanzilotti	81	17.07.	Hans	Löblein	83

◆ **St. Ägidius**

04.05.	Pauline	Graeve	90	04.08.	Ernst	Breitkopf	81
04.05.	Adam	Rondorf	86	08.08.	Stefanie	Reim	87
06.05.	Margareta	Breuer	81	10.08.	Manfred	Klein	80
07.05.	Johanna-Elisabeth	Pütz	83	12.08.	Helene	Klein	81
08.05.	Katharina	Rogatti	81	13.08.	Friedrich	Esser	81
13.05.	Marianne	Fliedner	81	15.08.	Maria	Panknin	81
16.05.	Onofrio	Di Carlo	80	18.08.	Hildegard	Breuer	90
17.05.	Thekla	Fehrmann	87	18.08.	Anton	Hablitschko	82
18.05.	Johanna	Gatzke	81	25.08.	Maria	Makulik	82
18.05.	Erich	Thunig	87	26.08.	Christel	Scholz	81
21.05.	Anna	Dresbach	93	29.08.	Gisela	Neff	81
22.05.	Ingrid	Kaspers	82	01.09.	Walter	Buchholz	80
23.05.	Katharina	Kaul	80	03.09.	Werner	Will	81
25.05.	Johanna	Többen	82	06.09.	Hans	Schirmer	91
29.05.	Theresia	Klein	80	08.09.	Helena	Kirchmann	89
01.06.	Theodor	Becker	81	08.09.	Maria	Preis	92
01.06.	Maria	Zaulich	81	11.09.	Gerhard	Fehrmann	89
05.06.	Margarethe	Moeser	80	13.09.	Hildegard	Janssen	83
09.06.	Heinrich	Oberhäuser	87	15.09.	Margarete	Pilgram	86
11.06.	Hans	Gebauer	82	16.09.	Hans	Göbel	82
13.06.	Carolina	Valle	84	16.09.	Johannes	Köster	86

Gratulation

Geburtstage

17.09.	Maria	Lohmann	84	27.05.	Zita	Weiser	91
18.09.	Adolf	Grünes	83	28.05.	Regina	Schmitt	81
18.09.	Luzie	Papenfuss	80	28.05.	Josef	Sikic	83
20.09.	Paul	Kranz	90	29.05.	Christine	Helmes	80
20.09.	Helmut	Oberhäuser	81	30.05.	Wilhelmine	Schäfer	92
21.09.	Roswitha	Otto	83	01.06.	Johannes	Spickermann	82
25.09.	Theodor	Benning	83	01.06.	Marlene	Wingens	83
25.09.	Heinz	Schleuer	85	02.06.	Christina	Burzynski	82
26.09.	Leonhard	Papenfuss	82	05.06.	Luzia	Nowak	82
26.09.	Helen	Siegberg	94	05.06.	Mirko	Sabljak	80
27.09.	Erna	Renz	82	07.06.	Ghislain	Richard	86
27.09.	Marianne	Schrepfer	90	07.06.	Adolf	Waage	80

◆ St. Matthäus

01.05.	Bernhard	Vrochte	85	22.06.	Johanna	Pieck	81
02.05.	Anna	Niedecker	92	23.06.	Lieselotte	Kelz	84
03.05.	Kunigunde	Thomer	90	23.06.	Johann	Salutzki	84
04.05.	Marianne	Flitsch	81	24.06.	Marianne	Koellner	83
06.05.	Magdalena	Mies	82	25.06.	Helga	Hüsch	80
07.05.	Margarete	Wloch	96	28.06.	Elisabeth	Rehm	97
08.05.	Helene	Nonn	83	28.06.	Christine	Zargus	84
09.05.	Sophia	Rennebaum	80	29.06.	Margarete	Friß	85
09.05.	Hubert	Roland	85	29.06.	Joseph	Schnabel	83
10.05.	Teresa	Stolz	80	30.06.	Erika	Knight	80
13.05.	Gertrud	Reinartz	80	01.07.	Anna-Elisabeth	Zühlsdorff	94
14.05.	Hansjürgen	Groß	83	06.07.	Gertrud	Caspari	80
14.05.	Katharina	Kümpel	85	10.07.	Gertrud	Engels	91
15.05.	Erich	Griegat	85	10.07.	Georg	Reimus	83
15.05.	Johann	Overkamp	93	11.07.	Edith	Jordan	87
16.05.	Adolf	Grau	85	11.07.	Hildegard	Kernenbach	87
21.05.	Edeltraud	Schäfer	90	15.07.	Anna	Weidenbrück	89
22.05.	Elisabeth	Blöse	86	20.07.	Mathilde	Vrochte	83
22.05.	Ilse	Keller	89	21.07.	Katharina	Klein	87
26.05.	Elise-Charlotte	Ludwig	91	22.07.	Elfriede	Salutzki	85
27.05.	Herbert	Hertel	81	22.07.	Katharina	Schumacher	80
				23.07.	Regina	Daams	83

Schleuer & Wülferath GmbH
Bedachungen



M e i s t e r b e t r i e b

Niederkasseler Str. 45 • 53859 Niederkassel
Tel. 02208 / 911 417 • Fax 02208 / 911 419
SWBedachungen@aol.com



*Bestattungen
Mondorf*

- Bestattungsvorsorge
- Erledigung aller Formalitäten
- Eigene Verabschiedungsräume
- Bestattungen auf allen Friedhöfen
- Überführungen im In- und Ausland
- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen

*Wir sind an
Ihrer Seite*

Provinzialstraße 74 · 53859 Niederkassel-Mondorf
Telefon: 0228/9458249 · Telefax: 0228/9458252
Mail: bestattungen-mondorf@web.de · www.bestattungen-mondorf.de

Gottesdienstordnung für die Kar- und Ostertage

Auch im diesjährigen Fastenhirtenbrief greift Kardinal Woelki sein Anliegen auf, als Getaufte bewusst Kirche der Zukunft zu sein. Es geht ihm um eine Haltung, die bereit ist, sich den Veränderungen zu stellen, aus dem Wort Gottes heraus Neues zu wagen, Christus in unsere Zeit mit den vielen Umbrüchen zu bringen. Kein leichter Weg, wenn Kirche für einen persönlich durch Jahrzehnte eine feste Größe ist, ihre Abläufe zum eigenen Leben dazugehören. Die Veränderung wird dort am offensichtlichsten, wo nicht mehr wie gewohnt sonntags Heilige Messe gefeiert werden kann. Diese Erfahrung machen immer mehr Gemeinden in ganz Deutschland, seit letztem Sommer auch bei uns. Eine Situation, die irritiert, weil sie Selbstverständliches, Liebgewonnenes nimmt. Die Reaktionen, auch hier vor Ort, sind verschieden: Die einen stellen sich auf die Veränderungen ein, tragen sie mit, andere können oder wollen dies nicht. In dieser Situation rückt eine alte Dimension des Christseins neu in den Blick. „Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid >einer< in Christus Jesus“, so schreibt Paulus im Gal 3,28. Und im Epheserbrief heißt es: „Ein Leib und ein Geist, wie euch durch eure Berufung auch eine gemeinsame Hoffnung gegeben ist; ein Herr, ein Glaube, eine Taufe, ein Gott und Vater aller, der über

allem und durch alles und in allem ist.“ (Eph 4,4-5). Dieses Verbindende feiern wir in jeder Eucharistie, wo wir in unserer Verschiedenheit als Leib Christi zusammen kommen, sowie Kommunion, Gemeinschaft mit Gott und untereinander empfangen. Auf diese Glaubensdimension weist Kardinal Woelki hin, wenn er im Erzbistum Köln keine Wort-Gottes-Feier anstelle einer sonntäglichen Eucharistie wünscht. Für den Erzbischof kommt dazu, dass die Entfernungen zwischen den einzelnen Kirchen nicht so groß sind, dass eine Eucharistiefeier nicht zu erreichen ist. Die Erfahrung zeigt: Nicht erst in der aktuellen Situation kommen Menschen aus verschiedenen Orten zur Messfeier in eine Kirche. Ein Anlass, die passende Zeit sind schon länger Gründe dafür. Die Erfahrung des Verbindenden, gehört besonders zu den eucharistischen Festen. An Fronleichnam feiern wir, wie schon in den letzten Jahren, gemeinsam Heilige Messe auf dem Evonik-Parkplatz. Als der eine Leib Christi sammeln wir uns, um aus dieser Feier an den Orten, wo wir leben und arbeiten, ein Glaubenszeugnis zu geben. Fronleichnam trägt das nach außen, was wir an Gründonnerstag bekennen: Im Zeichen des Brotes Jesu Hingabe seines Leibes/Lebens für uns. Die vollendet sich in Jesu Leiden und Sterben an Karfreitag. Die tiefe Bedeutung dieses einmaligen Handelns Jesu kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass ein Priester sie nur einmal

feiern darf. Dies gilt auch für die Osternacht. Aufgrund der veränderten Situation werden Gründonnerstag und Karfreitag dieses Jahr gemeinsam gefeiert. So wird das Verbindende der Tage wie der Glaubensgemeinschaft sichtbar. Für die Osternacht konnte eine Vertretung gefunden werden, so dass in der Nacht bzw. ostersonntagvormittags in jeder Kirche Liturgie gefeiert wird. Am Ostermontag sind die Heilige Messen dann in den beiden Kirchen der Osternacht. Auch in den Wochen nach Ostern wird es durch die Erstkommunionfeiern und an kirchlichen Feiertagen zu Verschiebungen/Ungewohntem kommen. Kein leichter Weg, aber ein notwendiger, um in einer sich weiter verändernden Zukunft Kirche zu sein. ■

Pfarrer Thomas Schäfer

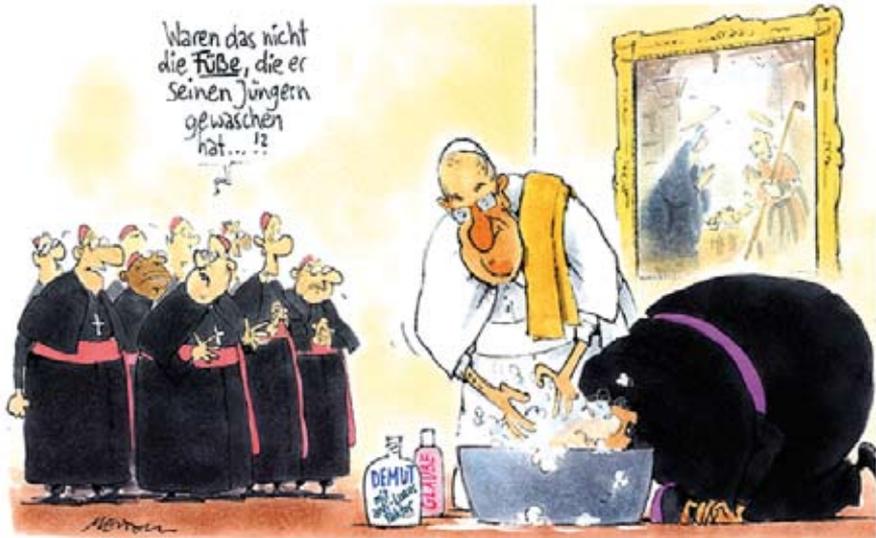


Gottesdienstordnung für die Kar- und Ostertage

	St. Jakobus	St. Matthäus
Donnerstag 06. April 2017		18:00 Uhr Bußandacht
Freitag 07. April 2017		
Samstag 08. April 2017		
Palmsonntag 09. April 2017	11:00 Uhr Hl. Messe	9:30 Uhr Familienmesse
Kardienstag 11. April 2017	16:00 Uhr Versöhnungsnachmittag für Kinder	
	19:00 Uhr Bußandacht	
Karmittwoch 12. April 2017		
Gründonnerstag 13. April 2017		17:00 Uhr Wortgottesfeier für Erstkommunionkinder und alle anderen Kinder
Karfreitag 14. April 2017		15:00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu
		16:15-17:00 Uhr Beichtgelegenheit
Karsamstag 15. April 2017	10:00-11:00 Uhr Beichtgelegenheit	21:00 Uhr Feier der Osternacht
	21:00 Uhr Feier der Osternacht	
Ostersonntag 16. April 2017		
Ostermontag 17. April 2017		9:30 Uhr Hl. Messe
	11:00 Uhr Familienmesse	

St. Ägidius	Sieben Schmerzen	Kapelle im Haus Elisabeth
		10:45 Uhr ev. Gottesdienst
18:00 Uhr Bußandacht		
16:00 Uhr Beichtgelegenheit	18:30 Uhr Wort-Gottes-Feier	
17:00 Uhr Hl. Messe		
		10.15 Uhr Hl. Messe
	19:00 Uhr Bußandacht	
20:00 Uhr Abendmahlfeier anschl. Ölbergstunde		16:30 Uhr Abendmahlfeier
	11:00 Uhr Kinderkreuzweg	10:15 Uhr Kreuzwegandacht
20:00 Uhr Gebet unter dem Kreuz im Stil von Taize		
11:00 Uhr Hochamt	9:30 Uhr Hochamt	10:15 Uhr Hochamt
		10:15 Uhr Hl. Messe

Zu guter Letzt



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir, die Redaktion, möchten uns bei Ihnen für die vielen Zuschriften bedanken, denn nur mit Ihren Beiträgen wird unser **miteinander** lebendig.

Die Redaktion hat eine eigene
E-Mail-Adresse:

miteinander@kkn.org

Jederzeit freuen wir uns über Fragen, Anregungen und Lob.

Thema in der kommenden
Weihnachtsausgabe ist „Maria“.

Wir bitten Sie, uns Ihre Beiträge bis zum **20. Oktober 2017**
an diese E-Mail-Adresse zu senden. Dabei freuen wir uns auch auf Ihre Bilder, um die
Beiträge zu illustrieren.

Bitte beachten Sie die Persönlichkeitsrechte der abgebildeten Personen.

Es wird darum gebeten, keine Artikel einzureichen, die bereits in der Tagespresse
veröffentlicht wurden.

